



**Basismodul**

# Meinungsbildung

Die Aachener Zeitung/Aachener Nachrichten  
als Basismedium zur Informationsgewinnung



Aachener Zeitung  
Aachener Nachrichten

# Inhalt

|                                                                                  |           |
|----------------------------------------------------------------------------------|-----------|
| <b>Einleitung</b>                                                                | <b>4</b>  |
| Hintergrundinformationen                                                         | 5         |
| Didaktische Einordnung                                                           | 7         |
| <b>Lesen und Verstehen</b>                                                       | <b>9</b>  |
| Überblick                                                                        | 10        |
| Arbeitsblatt 1: Verstehen in fünf Schritten                                      | 12        |
| Arbeitsblatt 2: Fragen an den Text                                               | 14        |
| Arbeitsblatt 3: Kreuz und quer                                                   | 16        |
| Arbeitsblatt 4: Lesetagebuch                                                     | 18        |
| <b>Die Elemente der Tageszeitung</b>                                             | <b>20</b> |
| Überblick                                                                        | 21        |
| Arbeitsblatt 5: Der Aufbau eines Artikels                                        | 22        |
| Arbeitsblatt 6: Die Vielfalt der AZ/AN                                           | 23        |
| Arbeitsblatt 7: Die digitalen Angebote der Aachener Zeitung/Aachener Nachrichten | 24        |
| <b>Journalistische Darstellungsformen</b>                                        | <b>25</b> |
| Überblick                                                                        | 26        |
| Arbeitsblatt 8: Informationen und Meinungen                                      | 28        |
| Arbeitsblatt 9: Informationen in der AZ/den AN – die Nachricht                   | 29        |
| Arbeitsblatt 10: Meinungsäußerungen in der Zeitung – der Kommentar               | 30        |
| Arbeitsblatt 11: Gespräche in Textform – das Interview                           | 31        |
| Arbeitsblatt 12: Erlebnisberichte in der Zeitung – die Reportage                 | 32        |
| Arbeitsblatt 13: Das Zeitungsfoto                                                | 33        |
| Arbeitsblatt 14: Die Infografik                                                  | 34        |
| Arbeitsblatt 15: Bildliche Darstellungsformen und ihre Funktionen                | 35        |
| <b>Schreibwerkstatt</b>                                                          | <b>36</b> |
| Überblick                                                                        | 37        |
| Arbeitsblatt 16: Schreibwerkstatt                                                | 39        |

|                                                                                           |           |
|-------------------------------------------------------------------------------------------|-----------|
| Arbeitsblatt 17: Themensuche und Recherche                                                | 40        |
| Arbeitsblatt 18: Schlagzeilen formulieren                                                 | 41        |
| Arbeitsblatt 19: Eine Zeitungsnachricht verfassen                                         | 42        |
| Meine Meldung                                                                             | 42        |
| Mein Bericht                                                                              | 42        |
| Arbeitsblatt 20: Vorbereitung eines Interviews                                            | 43        |
| Arbeitsblatt 21: Eine Rezension schreiben                                                 | 44        |
| Arbeitsblatt 22: Einen Kommentar schreiben                                                | 45        |
| Arbeitsblatt 23: Eine Reportage schreiben                                                 | 46        |
| <b>Meinungsbildung</b>                                                                    | <b>48</b> |
| Überblick                                                                                 | 49        |
| Arbeitsblatt 24: Die Rolle der Zeitung bei der Meinungsbildung                            | 51        |
| Arbeitsblatt 25: Die Zukunft der Zeitung                                                  | 52        |
| Arbeitsblatt 26: Anregungen zur Meinungsbildung                                           | 54        |
| Arbeitsblatt 27: E-Scooter als Umweltretter?                                              | 55        |
| Arbeitsblatt 28: Meinungen weiterentwickeln                                               | 57        |
| Arbeitsblatt 29: Information und Meinung in der Aachener Zeitung/den Aachener Nachrichten | 59        |
| Arbeitsblatt 30: Medien – „Leitplanken“ der Meinungsbildung I                             | 60        |
| Arbeitsblatt 31: Medien – „Leitplanken“ der Meinungsbildung II                            | 61        |

## Einleitung

## Hintergrundinformationen

### Freiheit und Verpflichtung

Meinungs- und Informationsfreiheit sind Grundsäulen einer funktionierenden demokratischen Gesellschaft. Als wesentliche Errungenschaft der geschichtlichen Entwicklung haben sie einen festen Platz im Grundgesetz-Artikel 5 (1) erhalten.

Jeder Mensch hat das Recht, sich umfassend zu informieren, sich eine Meinung zu bilden und diese zu äußern, sofern hierdurch keine Grundrechte einer anderen Person verletzt werden. Diese Rechte sind die wesentliche Voraussetzung dafür, an demokratischen Entscheidungsprozessen sinnstiftend teilhaben zu können und stehen im Gegensatz zum so genannten „Herrscherwissen“, das über Jahrhunderte die Herrschaft kleiner Gruppen sicherte.

Das Recht auf Informations- und Meinungsfreiheit geht jedoch auch mit einer Verpflichtung einher. Ein demokratischer Entscheidungsprozess kann nur gelingen, wenn seine Teilnehmerinnen und Teilnehmer auch eine Verantwortung für ihr Informationsmanagement übernehmen.

Demokratische Staaten ergreifen daher in der Regel verschiedene Maßnahmen, um die qualifizierte Teilhabe ihrer Mitglieder an der gesellschaftlichen Meinungsbildung sicherzustellen und den öffentlichen Diskurs – soweit möglich – vor Fehlinformationen zu schützen. Zu solchen Maßnahmen zählt beispielsweise die Schulpflicht oder die Bereitstellung eines öffentlich-rechtlichen Rundfunks.

### Herausforderungen der heutigen Zeit

Der Weg der Information war über Jahrzehnte durch eine überschaubare Anzahl von Medien geprägt. Um sich zu informieren, war stets der Rückgriff auf die Arbeit von Personen nötig, deren professionelle Aufgabe es ist, Informationen aufzubereiten. Hierzu zählen Expertinnen und Experten (wie beispielsweise Wissenschaftler), aber auch Journalistinnen und Journalisten, deren Arbeit sich an Regelwerken wie dem Pressekodex messen lassen muss. Diese Personengruppen fungieren dabei als so genannte „Gatekeeper“ (engl. „Torwächter“), indem sie Informationen auswählen, bewerten, präsentieren und in ihren Zusammenhang einordnen.<sup>1</sup> Um die Qualität ihrer Arbeit sicherzustellen, wurden Regelwerke entwickelt, die sich beispielsweise in ihrer Ausbildung oder unmittelbaren Kontrollmechanismen (wie dem Pressekodex) niederschlagen.

Seit dem Aufkommen des Internets sind neben diese Angebote neue Formen der Informationsdarbietung getreten. Es ist heute möglich, sich ohne viel Mühe über fast jedes Thema überall und jederzeit zu informieren. Das Internet hat damit einen entscheidenden Beitrag zur weiteren Demokratisierung des Wissens geleistet. Diese

<sup>1</sup> Der Fachbegriff „Gatekeeper“ geht auf den amerikanischen Journalisten Walter Lippman (1889-1947) zurück. Seine Verwendung des Begriffs diente dazu, ein kritisches Bewusstsein für dieses Phänomen zu schaffen, da er beispielsweise die Einseitigkeit der Berichterstattung zur Oktoberrevolution 1917 unter dem Aspekt der Gatekeeper-Funktion der Medien kritisierte. Die von ihm ausgelösten Diskussionen haben für eine hohe Sensibilität späterer Medienschaffender gesorgt, so dass der Begriff heute häufig positiv verwendet wird.

Demokratisierung bedeutet jedoch auch, dass Nutzerinnen und Nutzer nicht mehr notwendigerweise auf Gatekeeper angewiesen sind, um Informationen zu erlangen. Sie werden im Internet weitgehend ungefiltert mit einer unüberschaubaren Vielfalt an Informationsangeboten konfrontiert und müssen wesentliche Funktionen der Gatekeeper selbst übernehmen.

Zudem ist es heutzutage nicht nur möglich, überall auf Informationen zuzugreifen, sondern sie selbst auch bereitzustellen. Die Online-Enzyklopädie Wikipedia ist das prominenteste Beispiel dafür, wie Wissensinhalte von den Nutzerinnen und Nutzern selbst erstellt und bearbeitet werden.

Dieser Veränderungsprozess umfasst sehr viele Bereiche unseres Alltags. Es ist beispielsweise heute nicht mehr nötig, ein Lexikon zu besitzen, da es die Online-Enzyklopädie Wikipedia gibt, in der zu fast jedem Thema erschöpfend Auskunft erteilt wird. Möchte man sich tiefergehend mit einem Thema befassen, findet man in der Regel zahlreiche Foren und private Websites, auf denen Informationen präsentiert werden. Der Griff zu einem Fachbuch ist scheinbar überflüssig geworden, wodurch in der Wahrnehmung auch die Abgrenzung von Fachleuten und Laien verschwimmt.

Umso wichtiger ist das Erlernen eines eigenen Informationsmanagements geworden, um öffentliche Diskurse sinnstiftend mitgestalten zu können.

Der beschriebene Wandel hat auch die journalistischen Medien erfasst, denn es ist in der heutigen Zeit scheinbar nicht mehr nötig, eine Zeitung zu kaufen, um sich über Geschehnisse in der Welt zu informieren. Beispielsweise über soziale Netzwerke werden vermeintliche Informationen schnell und umfassend geteilt. Eine Kontrolle über die so verbreiteten Inhalte existiert jedoch nicht. Die Gefahr von Falschinformationen ist dementsprechend groß. Welche Auswirkungen ein mangelhaftes Informationsmanagement haben kann, ist in den letzten Jahren in öffentlichen Diskussionen, aber auch in demokratischen Entscheidungen deutlich geworden.

## Die Aufgaben journalistischer Medien

Journalistischen Medien kommt im Informationsmanagement eine zentrale Bedeutung zu, da sie eine wichtige Funktion als Gatekeeper einnehmen. Sie bewerten Informationen hinsichtlich ihrer Herkunft, ihrer Qualität und Relevanz.

Anders als von Kritikern gelegentlich geäußert wird, sind journalistische Medien dabei nicht zur Neutralität verpflichtet. Sie dürfen und sollen eigene Standpunkte einnehmen und Meinungen äußern, da sie hiermit eine zweite Kernaufgabe wahrnehmen und zur gesellschaftlichen Meinungsbildung beitragen.

Durch den Pressekodex sind journalistische Medien jedoch verpflichtet, Standards einzuhalten. So müssen sie Information und Meinung trennen und Meinungsbeiträge transparent als solche kenntlich machen. In Bezug auf ihre Informationsfunktion sind sie außerdem zur Sorgfalt und zur Transparenz verpflichtet.

## Die Bedeutung der Aachener Zeitung/Aachener Nachrichten für die Meinungsbildung

Regional- und Lokalzeitungen wie der Aachener Zeitung/den Aachener Nachrichten kommt eine zentrale Stellung zu, da sie sowohl zur Meinungsbildung im lokalen und regionalen Bereich (also im direkten Lebensumfeld ihrer Leserschaft) beitragen als auch überregionale, nationale oder weltweit relevante Themen aufbereiten und somit sicherstellen, dass ihre Leserinnen und Leser auf allen Ebenen, die für die politische Meinungsbildung bedeutsam sind, umfassend informiert sind.

## Didaktische Einordnung

### Unsere Zielsetzung

Im Rahmen des Projektes „MedienStunde“ mit der Aachener Zeitung/den Aachener Nachrichten lernen Schülerinnen und Schüler das Medium Tageszeitung kennen und setzen sich mithilfe des hier vorgelegten Unterrichtsmaterials mit zahlreichen Aspekten derselben sowie ihrer Bedeutung auseinander.

Sie entwickeln Lesestrategien und -vorlieben, können sich im Medium (sowohl online als auch offline) orientieren und lernen die wesentlichen Mechanismen kennen, durch die die Aachener Zeitung und die Aachener Nachrichten zur individuellen Meinungsbildung beitragen.

Sie entwickeln außerdem ein Verständnis für die Bedeutung des Mediums als Gatekeeper im Rahmen ihres individuellen Informationsmanagements und erkennen, dass die Zeitung ein wichtiges Basismedium darstellt, von dem ausgehend sie andere Informationsangebote bewerten und einordnen können. Folgende Kompetenzen stehen dabei im Fokus:

#### Lesekompetenz

Die Schülerinnen und Schüler entwickeln Lesevorlieben und -interessen, sie wenden Lesestrategien an und können auch komplexe Texte erfassen. Sie reflektieren außerdem ihr eigenes Leseverhalten.

#### Textkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler kennen die wichtigsten journalistischen Textsorten, können sie im Spektrum „meinungsbetont – informationsbetont“ einordnen und ihre Bedeutung für die Meinungsbildung bewerten.

#### Medienkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler sind mit der AZ/den AN und ihren medialen Angeboten vertraut. Sie kennen konkurrierende Informationsangebote und können diese im Hinblick auf den Wert für die individuelle Meinungsbildung und im Vergleich zum Basismedium Tageszeitung kritisch bewerten.

#### Selbstkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler reflektieren ihren Umgang mit Informationen und entwickeln ein Informationsmanagement, das sie zu einer fundierten Meinungsbildung befähigt.

## Auswahl der Unterrichtsmaterialien

Um Ihnen die Auswahl der Materialien und den passgenauen Einsatz zu erleichtern, sind die Vorschläge Themen zugeordnet:

- Das Kapitel „**Lesen und Verstehen**“ hilft Ihnen, Strategien zur Texterschließung zu erarbeiten und diese einzuüben. Das Führen eines Lesetagebuchs, zu dem das Kapitel eine Sammlung an Impulsen enthält, kann projektbegleitend eingesetzt werden, um dieses Einüben fortzusetzen.
- Im zweiten Schritt lernen die Schülerinnen und Schüler wichtige **Grundlagen des Aufbaus der Aachener Zeitung/Aachener Nachrichten** sowie die wichtigsten **journalistischen Textsorten** kennen. Der Schwerpunkt liegt in diesem Kapitel damit auf der Text- und der Medienkompetenz.
- In der „**Schreibwerkstatt**“ haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, ihre gewonnenen Kenntnisse durch produktionsorientierte Verfahren zu vertiefen. Einige der Arbeitsblätter können alternativ auch für die Erarbeitung der jeweiligen Textsorte genutzt werden. Neben der Medienkompetenz rückt in diesem Kapitel somit auch die Selbstkompetenz ins Zentrum der Beschäftigung.

Alle Themenschwerpunkte schaffen Basiswissen dafür, sich schließlich im letzten Schritt – dem Themenschwerpunkt **Meinungsbildung** – eine eigene fundierte Meinung zu bilden und diese mündlich und schriftlich auszudrücken.

Sie finden zu Beginn eines jeden Kapitels einen Überblick zu den vorgestellten Aufgabenvorschlägen, in dem der Kompetenzschwerpunkt und die Gestaltung (Sozial- und Arbeitsform) des jeweiligen Aufgabenvorschlags umrissen werden.



**Lesen und Verstehen**

## Überblick

Mit den Arbeitsblättern in diesem Kapitel werden den Schülerinnen und Schülern unterschiedliche Strategien für das Leseverständnis vorgestellt. Sie üben und vertiefen ihre Kenntnisse und Fertigkeiten anhand von Artikeln aus der Aachener Zeitung/den Aachener Nachrichten. Das Lesetagebuch (Arbeitsblatt 4) bietet sich projektbegleitend an.

### >> Zum Einstieg ●

Die Schüler blättern durch die Aachener Zeitung/Aachener Nachrichten und schlagen interessante Schlagzeilen vor, die an der Tafel/am Smartboard gesammelt werden.

Die vier beliebtesten Schlagzeilen werden per Abstimmung ermittelt. Die Schülerinnen und Schüler ordnen sich nach Interesse den vier Gruppen zu und lesen die vier zugehörigen Artikel in Kleingruppen. Danach tauschen sie sich über das Gelesene aus. Folgende Punkte können dabei berücksichtigt werden:

- Warum habt ihr den Artikel ausgewählt?
- Was war für euch neu? Was war interessant?
- Warum ist es wichtig, dass die Zeitung über dieses Thema berichtet?
- Worüber lohnt es sich zu diskutieren?

### >> Arbeitsblatt 1: Verstehen in fünf Schritten ●●

**Schwerpunkt Lese- und Selbstkompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler wenden die Fünf-Schritt-Methode zur Texterschließung an.

**Sozialform:** Einzelarbeit // **Arbeitsform:** Textarbeit // **Material:** Arbeitsblatt 1 (2 Seiten)

**Hinweis:** Die zweite Seite des Arbeitsblattes enthält ein Textbeispiel, an dem die Schülerinnen und Schüler die Methode einüben können. Selbstverständlich kann auch ein anderer Artikel aus der Aachener Zeitung/den Aachener Nachrichten gewählt werden.

### >> Arbeitsblatt 2: Fragen an den Text ●●

**Schwerpunkt Lese- und Selbstkompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler wenden die Drei-Schritt-Methode zur Texterschließung an.

**Sozialform:** Einzelarbeit // **Arbeitsform:** Textarbeit // **Material:** Arbeitsblatt 2 (2 Seiten)

**Hinweis:** Die zweite Seite des Arbeitsblattes enthält ein Textbeispiel, an dem die Schülerinnen und Schüler die Methode einüben können. Selbstverständlich kann auch ein anderer Artikel aus der Aachener Zeitung/den Aachener Nachrichten gewählt werden.

### >> Arbeitsblatt 3: Kreuz und quer ●●

**Schwerpunkt Lese- und Selbstkompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler machen sich mit einer freien Form der Texterschließung vertraut, die keiner exakten Abfolge von Schritten folgt.

**Sozialform:** Einzelarbeit // **Arbeitsform:** Textarbeit // **Material:** Arbeitsblatt 3 (2 Seiten)

**Hinweis:** Dieses Arbeitsblatt richtet sich in besonderer Weise an Schülerinnen und Schüler, die eine geringe Motivation für das Lesen aufbringen. Sie werden ermutigt, auch eigene Wege zur Texterschließung zu gehen. Der vorgeschlagene Artikel auf der zweiten Seite des Arbeitsblatts kann selbstverständlich durch einen anderen ersetzt werden.

### >> Arbeitsblatt 4: Lesetagebuch ●●

**Schwerpunkt Lese- und Selbstkompetenz:** Die Schüler filtern wichtige Informationen aus einem Artikel heraus.

**Sozialform:** Einzelarbeit // **Arbeitsform:** Textarbeit // **Material:** Arbeitsblatt 4 (2 Seiten), Aachener Zeitung/Aachener Nachrichten

**Tipp:** Die Schülerinnen und Schüler füllen das Arbeitsblatt regelmäßig für selbstgewählte Artikel aus der Aachener Zeitung/den Aachener Nachrichten aus und heften es in ihr Lesetagebuch. Dabei können sie sich auch auf Artikel der Website ihrer Tageszeitung beziehen. Sie finden weitere Lesetagebuch-Aufgaben zu den Schwerpunkten „Textproduktion“ und „Meinungsbildung“ auf den Seiten 39 und 54.

Das Lesetagebuch kann selbstverständlich mithilfe eines Textverarbeitungsprogramms auch digital geführt werden.

## Arbeitsblatt 1: Verstehen in fünf Schritten

Texte zu verstehen, ist manchmal nicht ganz einfach. Die Fünf-Schritt-Methode kann dir dabei helfen. Probiere sie einmal anhand des Artikels auf der folgenden Seite aus.

**Tipp:** Die Fünf-Schritt-Methode eignet sich für Texte, die viele Informationen enthalten, also zum Beispiel für alle Arten von Sachtexten. Du kannst sie in vielen Fächern anwenden.

### >> Schritt 1: Der erste Überblick

1. Lies den Text einmal ganz.
2. Beantworte dann folgende Fragen in Stichpunkten:
  - Um welches Thema geht es?
  - Was weißt du schon über dieses Thema?

### >> Schritt 2: Details erfassen

3. Beantworte die W-Fragen zum Text: Wer? Was? Wann? Wo? Wie? Warum?

### >> Schritt 3: Stolpersteine und Rettungsinseln

4. Stolpersteine sind Stellen, die du nicht verstehst, zum Beispiel Fachbegriffe. Unterstreiche sie und kläre ihre Bedeutung, zum Beispiel mit Hilfe einer Internetrecherche.
5. Rettungsinseln sind Stellen, an denen die wichtigsten Kernaussagen des Textes stehen. Für ein grobes Verständnis des Textes kann man sich also von „Insel“ zu „Insel“ hangeln. Markiere diese Stellen ebenfalls.

### >> Schritt 4: Zwischenüberschriften

- Teile den Text in Sinnabschnitte ein.
- Finde für jeden Abschnitt eine passende Überschrift, die den Inhalt zusammenfasst. Wenn der Text bereits Zwischenüberschriften hat, überprüfe, ob du sie passend findest. Falls nicht, ergänze oder ersetze sie.

### >> Schritt 5: Den Text zusammenfassen

Nun bist du in der Lage, den Inhalt des Textes mit eigenen Worten wiederzugeben. Übertrage deine Zwischenüberschriften und Notizen auf einen Stichwortzettel oder erstelle eine Mindmap, auf der du zuerst die Schlagzeile und die Zwischenüberschriften einträgst, denen du anschließend deine Stichpunkte zuordnest.

# Von Giraffen und Gitarren

Es scheint auch noch gute Nachrichten zu geben: Der Schutz der Arten macht Fortschritte – auch wenn Probleme bleiben, urteilen Experten nach dem Ende der Artenschutzkonferenz.

VON MATTHIAS RÖDER

**GENF** Vor einem besonders bemerkenswerten Schritt schreckten die Delegierten auf der Artenschutzkonferenz in Genf dann doch zurück. Das vor Tausenden von Jahren ausgestorbene Mammut kommt nicht auf die Liste der zu schützenden Arten. Der Anlass des Vorstoßes: Das Elfenbein der Mammuts, deren Überreste durch die Erderwärmung gerade in Sibirien immer häufiger aus dem schmelzenden Eis auftauchen, dient dazu, den verbotenen Handel mit Elefanten-Elfenbein legal erscheinen zu lassen. „Dann wird Elfenbein von Elefanten als das von Mammuts ausgegeben“, sagt Daniela Freyer von der Organisation Pro Wildlife. Die Konferenz zögerte laut Freyer auf Druck Russlands. Stattdessen wird das Problem nun erstmal näher untersucht.

Doch ansonsten ist die Biologin voll des Lobes für die Beschlüsse der mehr als 180 Staaten des Washingtoner Artenschutzabkommens (Cites). „Selbst Arten, bei denen es um viel Geld und große Einflussnahme von Nutzergruppen geht, haben hier klar gewonnen. Der internationale Artenschutz ist mit dieser Konferenz stark aufgewertet worden“, meint sie.

„Insgesamt gelang es in Genf, das Augenmerk auch auf weniger charismatische, unbekanntere Arten zu legen, die jedoch für ihr Ökosystem genauso wichtig sind“, bescheinigt auch der Experte der Naturschutzorganisation WWF, Arnulf Köhncke. Ein Beispiel dafür sei die nun besser geschützte Seegurke in den Welt-

meeren, die helfe, die Klimawandel bedingte Versauerung der Ozeane zu bekämpfen.

Es sei in den zwölfstägigen Beratungen eine beeindruckende Liste verabschiedet worden, die Dutzende bedrohte Tier- und Pflanzenarten künftig besser schützen werde, stellte sich die Konferenz selbst zum Abschluss am Mittwoch ein positives Zeugnis aus. Dazu gehörten Reptilien, Fische sowie Baumarten, aber auch Säugetiere wie die Giraffe, deren Bestand in den vergangenen Jahrzehnten um rund 40 Prozent abgenommen habe. „Die Menschheit muss eine Antwort auf die wachsende Ausrottungskrise finden, indem sie den Um-

gang mit den Tieren und Pflanzen neu regelt“, so die Cites-Generalsekretärin, Ivonne Higuero. Das Cites-Abkommen von 1973 kann den Handel mit geschützten Tier- und Pflanzenarten verbieten oder hohe Hürden dafür auferlegen.

Unter anderem wurde der Handel mit 18 zusätzlichen Hai- und Rochenarten erschwert. So werden die wegen ihrer Flossen in Asien begehrten Makohaie und Gitarrenrochen besser geschützt. Damit dürfen die Arten nur noch gefischt werden, wenn ihr Überleben dadurch nicht gefährdet ist.

Auch einige Aale und Seepferdchen zählen zu den nun besser geschützten Meeresbewohnern.

## Schutz von Tropenholz

Darüber hinaus wird der Handel mit bestimmten Tropenhölzern nach dem Willen der Konferenz nun reguliert. Bundesumweltministerin Svenja Schulze (SPD) begrüßte die Maßnahme. „Die Menschheit ist dringend auf die Biodiversität und die positive Klimawirkung der tropischen Wälder angewiesen. Darum darf es dort keinen Raubbau geben.“ Der Schutz weiterer Tropenhölzer sei ein wichtiger Baustein auf dem

Weg in eine nachhaltige Forstwirtschaft in den Tropen.

Die Konferenz beschloss auch eine Ausnahme, die reisenden Musikern mit Instrumenten aus Holz oder Teilen daraus zu Gute kommen wird. Sei bisher eine Bescheinigung nötig gewesen, dass Gitarre, Geige oder Kastagnetten aus zulässigem Holz gefertigt seien, entfalle diese Pflicht nun in den meisten Fällen, sagte der Geschäftsführer des Spitzenverbands der Musikinstrumentenbranche (SOMM), Daniel

Auch von der wachsenden Ausrottungskrise betroffen: Giraffen.

FOTO: DPA

Knöll. „Musikinstrumente sind als Kulturgut anerkannt. Jetzt muss nur noch eine entsprechende EU-Verordnung abgewartet werden.“

Doch es gibt auch Kritik: Der WWF fordert etwa mehr Anstrengungen beim Tigerschutz. „Wir brauchen dringend Maßnahmen für die asiatischen Länder, in denen Tiger in Gefangenschaft gehalten werden oder die in den illegalen Tigerhandel verwickelt sind“, sagt Köhncke. Solche Zuchtanlagen seien ein brutales Geschäft und müssten geschlossen werden. Allein in China, Thailand, Laos und Vietnam würden aktuell über 8000 Tiger in Gefangenschaft gehalten.

Eine Cites-Offensive vermisst der WWF auch in Richtung Vietnam. Das asiatische Land habe sich schon seit einigen Jahren als Drehkreuz für den internationalen illegalen Handel mit Wildtierarten etabliert. „Trotz Drängen des WWF kam es nicht zu erhofften schärferen Maßnahmen durch Cites bis hin zu Sanktionen – eine herbe Enttäuschung“, meinte Köhncke.

Zu den Verlierern der Konferenz zählen laut Pro Wildlife die Glasfrösche. Auf Antrag Costa Ricas, dem nächsten Gastgeberland der Konferenz in drei Jahren, sollten diese exotischen Tiere gelistet werden. Das habe nicht geklappt, bedauert Freyer. „Ein Wermutstropfen.“ Der Handel mit Tieren und Pflanzen ganz überwiegend für Luxusprodukte sei neben Lebensraumverlust eine der großen Bedrohungsursachen. „Der Artenschutz muss neben dem Klimaschutz auf der politischen Agenda ganz nach oben“, fordert Freyer.



## Arbeitsblatt 2: Fragen an den Text

Texte zu verstehen, ist manchmal nicht ganz einfach. Die folgende Methode kann dir dabei helfen. Probiere sie einmal anhand des Artikels auf der nächsten Seite aus.

### >> Schritt 1: Vor dem Lesen

- Lies nur die Überschrift und die Unterzeile des Textes und notiere, um welches Thema es gehen könnte.
- Überlege, was du schon über das Thema weißt.
- Schreibe nun Fragen auf, die du zu dem Thema hast und von denen du erwartest, dass sie im Text beantwortet werden.

### >> Schritt 2: Während des Lesens

- Lies den Text nun einmal ganz und sieh dir auch die Abbildungen an, wenn welche vorhanden sind.
- Markiere wichtige Stellen, in denen die Kernaussagen des Textes stehen. Mache dir Notizen am Rand, in denen du kurz und knapp zusammenfasst, was die jeweilige Textstelle aussagt.
- Teile den Text in Abschnitte ein und finde zu jedem Abschnitt eine passende Überschrift. Dafür kannst du auf deine Notizen am Rand zurückgreifen. Wenn der Text bereits Zwischenüberschriften hat, überprüfe, ob du sie passend findest. Falls nicht, ergänze oder ersetze sie.

### >> Schritt 3: Nach dem Lesen

- Fasse den Text mithilfe deiner Überschriften und Notizen in Stichpunkten zusammen.
- Vergleiche dein Vorwissen aus Schritt 1 mit deinen Notizen. Welche Informationen oder Aspekte waren neu für dich?
- Beantworte nun auch in Stichpunkten deine Fragen aus Schritt 1.
  - Welche Fragen sind offen geblieben?
  - Findest du es angemessen, dass diese Fragen offengeblieben sind oder ist der Text lückenhaft?

# Kleine Becher kommen Stadt teuer zu stehen

Schnell gekauft, schnell entsorgt: Pizzakartons und To-go-Becher überfüllen Aachens Mülleimer. Viel Arbeit für den Stadtbetrieb.

VON ANNIKA KASTIES

**AACHEN** Alexander Nießen hat schon (fast) alles aus öffentlichen Mülleimern gefischt: defekte Fahrradschlösser, gebrauchte Windeln, Sexspielzeuge. Auch Stomabeutel für Menschen mit einem künstlichen Darmausgang gehören regelmäßig zu seiner Ausbeute. Gefüllt, versteht sich. Seit rund 18 Monaten arbeitet Nießen für den Aachener Stadtbetrieb. 15 Kilometer legt er pro Schicht auf seiner Tour als „Kehrmännchen“ zurück. An diesem Morgen ist er mit seinem Kollegen Anto Nikolic in der Innenstadt unterwegs. Zu seinen Stationen gehören der Eisenbrunnen, der Adalbertsteinweg und die Blondelstraße. Auch am Kaiserplatz und am Synagogenplatz leert er die öffentlichen Mülleimer und sammelt ein, was es nicht in die grauen Behälter geschafft hat. Zum Beispiel den Stapel Pizzakartons, den Unbekannte in der zurückliegenden Nacht am Synagogenplatz achtlos auf dem Boden zurückgelassen haben.

Rund 100 gebrauchte Pizzakartons kommen pro Schicht zusammen, schätzt Nießen. Und auch von Coffee-to-go-Bechern dürfen sich zum Feierabend sicherlich zwischen 40 und 50 Exemplare in den Müllsäcken wiederfinden. Einweg-

produkte, die schnell gekauft und mindestens genauso schnell wieder entsorgt werden, machen mittlerweile ein Drittel bis die Hälfte des Müll-Volumens aus, das in Aachen in öffentlichen Mülleimern landet, teilt das städtische Presseamt auf Anfrage mit. Je nach Standort sei der Anteil aber noch deutlich höher, schätzt Nießen. Vor allem rund um Dom und Rathaus sowie am Eisenbrunnen und in der Pontstraße sei das Müllaufkommen enorm. Der Stadtbetrieb ist deshalb in diesem Bereich im Zwei-Schicht-Betrieb unterwegs. Auch am Wochenende sind die Mitarbeiter im Einsatz. Insgesamt leeren täglich rund 100 Mitarbeiter die Papierkörbe der Stadt Aachen, teilt das städtische Presseamt auf Anfrage mit. Allein im Innenstadtbereich gibt es 1300 öffentliche Abfalleimer, im gesamten Stadtgebiet sind es rund 3300. Es ist eine Sisypusarbeit.

Die Kosten dafür sind immens. Die Personal- und Fahrzeugkosten belaufen sich nach Angaben der Stadt für das gesamte Aachener Stadtgebiet auf rund 950.000 Euro im Jahr. Dazu geht auch noch die Entsorgung selbst ins Geld. Deshalb will Bundesumweltministerin Svenja Schulze die Hersteller von Einwegprodukten zur Kasse bitten und den Handel dazu bringen, Mehrweg-Alternativen zum Standard zu machen. Laut einer Studie des Umweltbundesamtes sind pro Jahr etwa 2,8 Milliarden Einwegbecher für Heißgetränke im Umlauf. Über einen Fonds, in den die Hersteller einzahlen sollen, könnten die Kommunen finanziell bei der Beseitigung der Pappbecher unterstützt werden. „Der Aachener Stadtbetrieb begrüßt grundsätzlich die Initiative der Bundesumweltministerin. Da sich dieser Vorschlag aber noch im gesetzlichen

Abstimmungsverfahren befindet, können wir keine Aussagen zur Auswirkung oder Umsetzung machen“, teilt Björn Gürtler vom städtischen Presseamt mit. Bis der Vorstoß der Ministerin umgesetzt wird, dürfte also noch etwas Zeit ins Land gehen. Bis dahin werden Alexander Nießen und Anto Nikolic wohl weiterhin säckeweise Pappbecher und Kartons einsammeln. Und nicht nur das. „Brauchst du noch einen Fern-



Video auf  
az-web.de

Bei schönem Wetter landet besonders viel Müll auf der Straße: Alexander Nießen ist einer der Mitarbeiter vom Aachener Stadtbetrieb, die den achtlos weggeworfenen Abfall wieder einsammeln müssen. Mit seinem Kollegen Anto Nikolic (kleines Bild) findet er auch mal Fernseher.

FOTOS: ANDREAS STEINDL

## INFO I

### Stadtbetrieb lässt Restmülltonnen stehen

Seit dem 1. Juli lässt der Aachener Stadtbetrieb überfüllte Restmülltonnen „rigoros“ stehen, wie Timo Pappert vom städtischen Presseamt mitteilt. Die Bewohner oder Eigentümer sind dann in der Pflicht, den Behälter selbst neu zu sortieren oder eine kostenpflichtige Sonderleerung zu beantragen. Zahlen dazu, wie häufig dies schon der Fall gewesen ist, gebe es noch nicht. Auch die Biomülltonnen haben die Mitarbeiter im Visier. Im Juni fanden Kontrollen statt. „Viele grüne Tonnen haben einen Aufkleber bekommen. Jetzt muss man sehen, ob sich etwas ändert“, so Pappert. Sollte das nicht der Fall sein, dürften auch an dieser Stelle Kosten auf die Eigentümer zukommen.

**Der Stadtbetrieb** feiert am Sonntag, 1. September, sein 20-jähriges Bestehen. Gefei-ert wird von 11 bis 17 Uhr auf dem Betriebsgelände Madrider Ring 20 und auf dem Betriebsgelände Freunder Weg 73.



seher“, fragt Nikolic an diesem Morgen seinen Kollegen. Zu Füßen des Kaiser-Friedrich-Denkmal am Kaiserplatz steht ein Flachbildschirm. Ein beheizter Handgriff, und der große Flatscreen-TV landet zwischen gefüllten Müllsäcken auf der Ladefläche des Einsatzwagens.

Neben großen Geräten wie diesen sind es aber vor allem die vielen kleinen Müllteile, die den Mitarbeitern des Stadtbetriebs die Arbeit

erschweren – und die Umwelt belasten. „Wenn ich für jede Zigarettenskippe, die ich aufsammle, 20 Cent bekommen würde, könnte ich in anderthalb Jahren aufhören zu arbeiten“, sagt Nießen. Eine entsprechende Petition für ein Pfandsystem für Zigarettensammel gibt es bereits.

Dass so viel Abfall innerhalb weniger Stunden auf der Straße zusammenkommt, hätte Alexander Nießen vor rund 18 Monaten selbst nicht gedacht. „Bevor ich beim Stadtbetrieb angefangen habe, habe ich mir darüber kaum Gedanken gemacht“, räumt der 40-Jährige ein. „Aber mittlerweile achte ich auch im Bekanntenkreis darauf, dass richtig getrennt wird. Ich hab’ da ein ganz anderes Verständnis für bekommen.“ Ein Verständnis, das ruhig auch noch mehr Zeitgenossen entwickeln könnten.

## INFO II

### Umfrage zu Essen in Einwegverpackungen

**Junge Menschen** greifen häufiger zu Mahlzeiten in Einwegverpackungen als ältere. Mehr als zwei Drittel der unter 30-Jährigen kauft einer Forsa-Umfrage zufolge mindestens einmal im Monat Essen bei Restaurants, Lieferservices oder Imbissbuden, das in Einwegverpackungen steckt. 86 Prozent der über 60-Jährigen gaben dagegen an, dies nie oder seltener als ein Mal im Monat zu tun. Insgesamt griffen 42 Prozent der Deutschen mindestens ein Mal pro Monat zu Mahlzeiten in Einwegverpackungen. Befragt wurden mehr als 1200 Menschen ab 14 Jahren. (dpa)

### Arbeitsblatt 3: Kreuz und quer

Man kann sich einem Text auch auf völlig andere Weise nähern als mit einer klaren Lesestrategie. Versuche einmal die folgende Herangehensweise und nutze dazu den Text auf der folgenden Seite.

**Verschaffe dir zunächst einen Überblick.** Du kannst zum Beispiel erst einmal das Bild betrachten oder zuerst die Überschrift lesen. Wenn dich die Zwischenüberschriften interessieren, lies dir erst einmal diese durch. Es ist egal, womit du anfängst.

**Konzentriere dich auf ein Detail.** Wenn du eine Sache gefunden hast, bei der dein Blick hängen bleibt, konzentriere dich erst einmal darauf. Wahrscheinlich ergeben sich dadurch mehrere Fragen, weil du den Zusammenhang nicht kennst.

**Ordne das Detail ein.** Versuche nun, eine Erklärung zu dem Detail zu finden, das dich zwar interessiert, das du aber noch nicht vollständig verstanden hast.

- Du kannst bei einer Zwischenüberschrift den dazugehörigen Abschnitt lesen.
- Wenn du mitten in einem Abschnitt angefangen hast zu lesen, könntest du in den vorigen Absatz springen und dort versuchen, weitere Informationen zu finden.
- Wenn du mit dem Zeitungsfoto begonnen hast, dann lies die Bildunterschrift oder versuche die Stelle im Artikel zu finden, an der Informationen zum Foto genannt werden.

**Weiter geht's.** Auf diese Weise springst du nun immer wieder kreuz und quer durch den Text, bis du alle seine Abschnitte einmal gelesen hast.

**Überfliege nun noch einmal den ganzen Artikel.** Hast du wirklich alle Abschnitte gelesen? Konntest du alle offenen Fragen klären oder ist dir noch etwas unklar? Wenn das so ist, dann kläre auch diese restlichen offenen Fragen. Eventuell musst du zu einzelnen Begriffen zusätzlich im Internet recherchieren.

# Armin Laschet und die K-Frage

Der NRW-Ministerpräsident steht unter Druck. Für seine mögliche Kanzlerkandidatur braucht er mehr Regierungserfolge.

VON THOMAS REISNER

**DÜSSELDORF** Noch ist Ministerpräsident Armin Laschet (CDU) entspannt. Seine ersten Termine nach ein paar Tagen Urlaub im Winzerdorf Hagnau am Bodensee waren Regierungsroutine: Er hat die Ruhrtriennale eröffnet und ein paar Orden verliehen.

Gestern hat das NRW-Parlament die Arbeit wieder aufgenommen. Was jetzt auf den Frontmann der NRW-CDU zukommt, hat mit Routine nicht viel zu tun. Das Ende der Sommerpause markiert den Auftakt seiner bislang wichtigsten Bewährungsprobe, und das gesamte politische Deutschland schaut ihm dabei auf die Finger. Die K-Frage nimmt allmählich Fahrt auf. Der Regierungschef aus Düsseldorf wird hoch gehandelt. Doch kann Laschet überhaupt regieren?

Dass der 58-jährige Aachener neben Parteichefin Annegret Kramp-Karrenbauer und Polit-Rückkehrer Friedrich Merz überhaupt als Kandidat gehandelt wird, ist bereits eine Sensation. Noch vor wenigen Jahren traute ihm seine eigene Partei nicht einmal den Fraktionsvorsitz im Landtag zu. Laschet zog 2017 als Verlegenheitskandidat in den Landtagswahlkampf.

## In Rekordzeit in die erste Reihe

Aber mit dem Bezwängen der rot-grünen Vorgängerregierung im angeblichen SPD-Stammland NRW, dem Schmieden der immer noch einzigen schwarz-gelben Koalition auf Landesebene und ein paar populären Sofort-Projekten wie der Abschaffung des Turbo-Abis und der Aufstockung der Polizei arbeitet Laschet sich in Rekordzeit in die erste Reihe der Bundes-CDU vor. Gezielt lässt er seine Staatskanzlei Treffen mit hochkarätigen Gästen aus dem Ausland arrangieren und inszeniert sich als Staatsmann mit Stil. In Berlin zieht Laschet die innerparteilichen Stricken mit genau so viel Geräusch, dass alle Mächtigsten es hören, und pflegt nebenbei seine Talkshow-Präsenz.

Das reicht aber nicht für die Kanzlerschaft. Nach dem Wahlerfolg braucht Laschet im Rennen um das Kanzleramt auch Regierungserfolge. Er muss beweisen, dass er Wort hält. Genüsslich hält die Opposition in Düsseldorf ihm seine unerledigte Aufgabenliste vor: Was ist aus der im Koalitionsvertrag versprochenen Entlastung der Bürger bei der Grunderwerbssteuer geworden? Gar nichts. Obwohl die Landesregierung sie mit einem Federstrich beschließen könnte. Warum stellt Schwarz-Gelb die im Koalitionsvertrag versprochene Abschaffung der Mietpreisbremse wieder infrage? Angeblich, weil plötzlich ein Gutachten darüber entscheiden soll. Wann kommen die angekün-



Konrad Adenauer im Hintergrund, der aktuelle Ministerpräsident von Nordrhein-Westfalen vorneweg: Sollte Armin Laschet (CDU) für das Kanzleramt infrage kommen wollen, muss er erst noch ein paar Hausaufgaben in NRW erledigen.

FOTO: DPA

digten Studiengebühren für Ausländer? Dem Vernehmen nach nie. Was wurde aus dem versprochenen Bürokratieabbau? Erst einmal 421 zusätzliche Stellen in der Ministerialbürokratie. Und von der Öffnung des Polizeidienstes für Realschüler hört man auch nicht mehr viel.

Anfang des Jahres stellte sich in der Düsseldorfer Staatskanzlei Ernüchterung ein: In einer Umfrage waren nur noch 37 Prozent der NRW-Bürger mit Laschets Arbeit zufrieden. Inzwischen haben sich seine Umfragewerte wieder verbessert. Doch noch immer trommelt eine Phalanx von Volksbewegungen gegen seine Politik: Von den Gegnern der Straßenbaugeldern über die selbst ernannten Beschützer des Hambacher Waldes bis zu jenem mächtigen Bündnis für mehr günstigen Wohnraum, das auch große Teile des bürgerlichen Lagers auf die Straße treibt. Laschet läuft die Zeit davon. Wie ist es um die fünf wichtigsten Politikfelder des Landes bestellt?

## Sicherheit

Innenminister Herbert Reul

(CDU) hat die Polizei personell verstärkt und ihr mehr Befugnisse verliehen. Und das sogar mit Zustimmung der Opposition. Ein politisches Meisterstück, denn neue Polizeigesetze sind stets besonders umstrittene Polit-Projekte. Gleichwohl fallen grobe polizeiliche Fehler bei den Ermittlungen im Missbrauchskandal von Lügde in Reuls Verantwortungsbereich. Ein Untersuchungsausschuss im Landtag wird sich damit just dann be-

schäftigen, wenn die Entscheidung über die K-Frage in ihre heiße Phase kommt. Für Laschets Kanzlerambitionen ist dieses Timing gefährlich: Das Skandalpotenzial ist auch für die Bundesbühne groß genug.

## Schulen

Schulministerin Yvonne Gebauer (FDP) hat das ungeliebte Turbo-Abi abgeschafft und kämpft glaubwürdig gegen den Lehrermangel an: mit einem zeitgemäßen Quereinstei-

ger-Konzept und zusätzlichen Ausbildungsplätzen. Auf die Füße fallen könnte ihr, dass sie den Grundschul- Lehrern eine Anpassung ihrer Gehälter an das der Kollegen der weiterführenden Schulen in Aussicht gestellt hat. Manche wollen sogar eine „Zusage“ gehört haben. Die Angleichung würde über 400 Millionen Euro pro Jahr kosten. Das gibt der Landeshaushalt nicht her. Gebauer hat kein Konzept, um den Streit zu schlichten. Das braucht sie aber dringend. Denn Massendemonstrationen unzufriedener Grundschullehrer kann Laschet sich jetzt nicht leisten.

## Finanzen

Dass Schwarz-Gelb ungewöhnlich harmonisch regieren kann, verdankt die Koalition prall gefüllten Kassen. Bislang konnte Finanzminister Lutz Lienenkämper (CDU, Spitzname „Lucky Lutz“) mehr Geld als jeder seiner Vorgänger ausgeben. Zusätzliche Lehrer, Polizisten, Kindergärten und mehr Geld für Kultur – alles kein Problem. Aber kurz vor der Sommerpause räumte Lienenkämper ein: Für die Schulden-

tilgung ist trotzdem kein Geld mehr da. Das Missverhältnis von Spardisziplin und Rekorderneuerungen ist so offensichtlich, dass es an Laschets bürgerlichem Markenkern kratzt.

## Umwelt

Längst hat auch Laschet verstanden, dass die Umweltpolitik in Zeiten der Friday-Bewegung Wahlen entscheiden kann. Er hat sich ein Elektroauto gekauft und besucht neuerdings Artenschutzkonferenzen. Vor allem hat er den Ausstieg des Landes aus der Kohleverbrennung eingeleitet. Ein historischer Schritt, zumal für ein Industrieland wie NRW, den Laschet mit einem kunstvollen Geflecht an Ausgleichsmaßnahmen vorbereitet hat. In der öffentlichen Wahrnehmung dominiert aber wohl seine Rolle im Streit um den Hambacher Forst. Laschet hatte die Rodung vorbereiten lassen. Zwar setzte er lediglich eine Beschlusslage der rot-grünen Vorgängerregierung um. Aber ob diese Fußnote in hitzigen Wahlkampfzeiten gelesen wird? Und was macht eigentlich Umweltministerin Heinen Esser? Ein Leuchtturm-Projekt wie ihr Vorgänger Johannes Remmel (Grüne), der das bundesweit erste Klimaschutzgesetz durch den Landtag boxte, hat sie jedenfalls noch nicht.

## Wohnen

Der dramatische Mangel an günstigem Wohnraum in fast allen Ballungsgebieten des Landes treibt die Mieten in die Höhe und zunehmend auch die Menschen auf die Straße. Zwar steigt die Zahl der Baugenehmigungen in NRW wieder an. Aber der Neubau von Sozialwohnungen, auf die in Städten wie Düsseldorf oder Köln inzwischen jeder Zweite Anspruch hat, ist rückläufig. In den Ballungsräumen rückt die Normalisierung der Mietpreise in immer weitere Ferne. Zugleich bringt die Landesregierung die Eigentümer gegen sich auf, die mit fast einer halben Million Unterschriften die Abschaffung der Straßenbaubeiträge eingefordert haben. Die Landesregierung hält daran aber fest. Der Häuserkampf in NRW entlädt sich in immer neuen Bürgerinitiativen und Demonstrationen. Die Landesregierung hat kaum Antworten darauf – schon gar keine, die Laschet schnelle Erfolge beschern könnten.

## Fazit

Nach beachtlichen Anfangserfolgen hat Laschets Landesregierung an Schwung verloren. Bislang wurde seine Regierung vor allem von tüpigen Mehrausgaben getragen. Wenn jetzt aber Konjunktur und Steuereinnahmen wie erwartet wegbrechen, muss der Bertscheider inmitten der Debatte um seine mögliche Kanzlerkandidatur ausgerechnet das machen, was er am wenigsten kann: Sparen.

## POLIZEI SOLL NATIONALITÄT VON TÄTERN NENNEN

### NRW-Innenminister: „Werbe um Transparenz“

In NRW soll künftig in Presseauskünften die Nationalität aller Tatverdächtigen genannt werden – soweit diese zweifelsfrei feststeht. Der Erlass zur Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Polizei werde derzeit überarbeitet, teilte das Innenministerium gestern mit. „Ich werbe seit meinem Amtsantritt um Transparenz. Das sollten wir in Zukunft auch in der Pressearbeit der Polizei noch

konsequenter umsetzen“, sagte Innenminister Herbert Reul (CDU).

Der Deutsche Presserat begrüßte, „dass die Polizei der Presse die Information über die Nationalität von Tatverdächtigen zur Verfügung stellt“. Zudem hieß es: „Die Entscheidung, ob die Nationalität für die Berichterstattung relevant ist, muss jede ethisch gebundene Redaktion sorgsam selbst abwägen und treffen. Das kann und darf keine Behörde entscheiden.“ (dpa)

Aachener Zeitung/Aachener Nachrichten,  
27.08.2019, Politik

## Arbeitsblatt 4: Lesetagebuch

Diesen Bogen kannst du im Laufe des Projekts zu vielen Artikeln ausfüllen. Sieh dir das Lesetagebuch am Ende des Zeitungsprojekts noch einmal an. Haben sich deine Auswahl und deine Wahrnehmung verändert?

### Eckdaten

Schlagzeile des Artikels: \_\_\_\_\_

Erscheinungsdatum: \_\_\_\_\_ Autor(in)/Agentur: \_\_\_\_\_

Seitenüberschrift/Ressort: \_\_\_\_\_

### Artikelinhalt

Thema des Artikels: \_\_\_\_\_

Schlüsselwörter zum Inhalt: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Zusammenfassung des Artikels (in wenigen Sätzen): \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_



## Reflexion

Darum habe ich diesen Artikel ausgewählt (Mehrfachantworten möglich):

- ☐ Die Schlagzeile klang interessant. ☐ Die Bebilderung hat mich angesprochen.
- ☐ Ich interessiere mich für das Thema. ☐ Ich wollte mich über das Thema informieren.
- ☐ Ich wollte die Meinung des Autors/der Autorin zum Thema mit meiner vergleichen.

Sonstiges: \_\_\_\_\_

Das war neu für mich: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

Diese Fragen sind offengeblieben: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_



## Die Elemente der Tageszeitung

## Überblick

In diesem Kapitel lernen die Schülerinnen und Schüler die Grundelemente eines Zeitungsartikels und der Printausgabe der Aachener Zeitung/Aachener Nachrichten kennen. Darüber hinaus machen sie sich auch mit den Webangeboten vertraut und sich die Unterschiede zur Printausgabe bewusst.

### >> Arbeitsblatt 5: Der Aufbau eines Artikels ●

**Schwerpunkt Medienkompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler kennen die Bausteine eines Artikels und ihre Funktion.

**Sozialform:** Einzel- und Partnerarbeit // **Arbeitsform:** Zuordnung, Diskussion // **Material:** Arbeitsblatt 5

### >> Arbeitsblatt 6: Die Vielfalt der AZ/AN ●●

**Schwerpunkt Medienkompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler kennen die Grundressorts und bilden sich eine Meinung zu diesen.

**Sozialform:** Partner-, Gruppen- & Plenumsarbeit // **Arbeitsform:** Zuordnung, Analyse, Kreativarbeit // **Material:** Arbeitsblatt 6, Aachener Zeitung/Aachener Nachrichten, Plakatpappe oder Smartphones (bzw. andere Geräte zur Tonaufnahme)

### >> Arbeitsblatt 7: Die digitalen Angebote der Aachener Zeitung/Aachener Nachrichten ●●

**Schwerpunkt Medien- und Selbstkompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler lernen die medialen Angebote der Aachener Zeitung/Aachener Nachrichten kennen und bewerten sie.

**Sozialform:** Einzel-, Gruppen-, Plenumsarbeit // **Arbeitsform:** Recherche // **Material:** Arbeitsblatt 7, Computer/Smartphone mit Internetzugang



## Arbeitsblatt 5: Der Aufbau eines Artikels

Ein Zeitungsartikel besteht aus mehreren Elementen, von denen jedes eine klare Funktion hat.

1. Ordne die folgenden Begriffe den markierten Elementen des Artikels unten zu.



### Waffen geschmuggelt

Mitarbeiter eines Sportwaffen-Herstellers im Verdacht

**ARNSBURG/HAGEN** Ein damaliger Mitarbeiter eines Waffenherstellers in Arnsberg soll über Jahre hinweg halbautomatische Waffen aus der Fabrik gestohlen und sie verkauft haben. Wie die Staatsanwaltschaft gestern mitteilte, wurde der 47-Jährige bereits Ende März erwischt, als er versuchte, einen Pistolenlauf durch die Sicherheitskontrolle zu schleusen. Wie sich herausstellte, soll der Mann seit 2016 immer wie-

der solche Teile entwendet und zuhause zu kompletten Waffen zusammengebaut haben.

Schon lange hegten die Ermittler den Angaben zufolge den Verdacht, dass es in der Waffenfabrik des Herstellers Umarex eine solche undichte Stellen geben müsse: Immer wieder waren ungekennzeichnete Waffen der Marke Walther, Modell P22, aufgetaucht, wie sie nur bei Umarex gefertigt werden. Häufig führte die Spur ins kriminelle Rockermilieu. Insgesamt gehen die Ermittler von rund 150 Pistolen aus, die in Umlauf gebracht wurden.

Später soll der Arnsberger Umarex-Mitarbeiter sein Sortiment auch auf Waffen des Typs Walther PK 380 erweitert haben. „Die waren sogar noch begehrter, weil sie eine höhere Durchschlagskraft haben“, sagte Staatsanwalt Thomas Schmelzer. Wie viele Waffen noch im Umlauf seien, sei schwer zu sagen. Die betroffene Firma Umarex kündigte eine Stellungnahme an. (dpa)



Eine Pistole der Marke Walther, Modell P22: Sie wurde bei einer Hausdurchsuchung sichergestellt. FOTO: DPA

Aachener Zeitung/Aachener Nachrichten, 29.08.2019, Region & NRW

2. Schreibe eine Definition zu den Begriffen „Schlagzeile“ und „Unterzeile“.
3. Überlege mit deinem Sitznachbarn,
  - a. warum ein Artikel in Spalten gegliedert ist.
  - b. warum der Autor/die Autorin eines Artikels immer angegeben werden muss.
  - c. warum es bei einem Foto eine Bildunterschrift gibt und die Quelle des Bildes immer genannt werden muss.

## Arbeitsblatt 6: Die Vielfalt der AZ/AN

1. Seht euch zu zweit die folgenden Zeitungsausschnitte aus der Aachener Zeitung/den Aachener Nachrichten an. Sie stammen aus den fünf Themengebieten einer jeden Zeitung, den so genannten Ressorts. Ordnet die zusammengehörenden Ausschnitte einander zu und findet eine passende Überschrift für diesen Themenbereich (Ressort).

Vermögenssteuer - aber für wen?

Nordkorea testet Raketen, Trump ist „nicht glücklich“



Ocean Vuong:  
„Auf Erden  
sind wir kurz  
grandios“  
240 Seiten,  
22 Euro  
Carl Hanser

Tesla prüft  
Standort für Fabrik  
auch in NRW

KURZ NOTIERT

Aachener Verein für  
Lesepreis nominiert



## Ein besonderes Gartenprojekt in Düren

2. Vergleicht eure Ergebnisse in der Klasse und schreibt die fünf Ressorts an die Tafel/das Smartboard.
3. Diskutiert gemeinsam: Warum stehen diese fünf Themenbereiche im Mittelpunkt der Tageszeitung? Gibt es Themenbereiche, die euch fehlen?
4. Welches Ressort interessiert euch am meisten? Wähle ein Ressort aus und arbeite mit einer oder zwei Personen aus deiner Klasse zusammen, die das selbe Ressort interessant finden:
  - Nehmt eine Ausgabe der Aachener Zeitung/Aachener Nachrichten und erstellt ein Infoplatat zu eurem Lieblingsressort, in dem ihr den Inhalt und die Themen des Ressorts vorstellt.
  - Alternativ könnt ihr auch gemeinsam einen Podcast erstellen, in dem ihr euer Lieblingsressort den Hörerinnen und Hörern präsentiert.

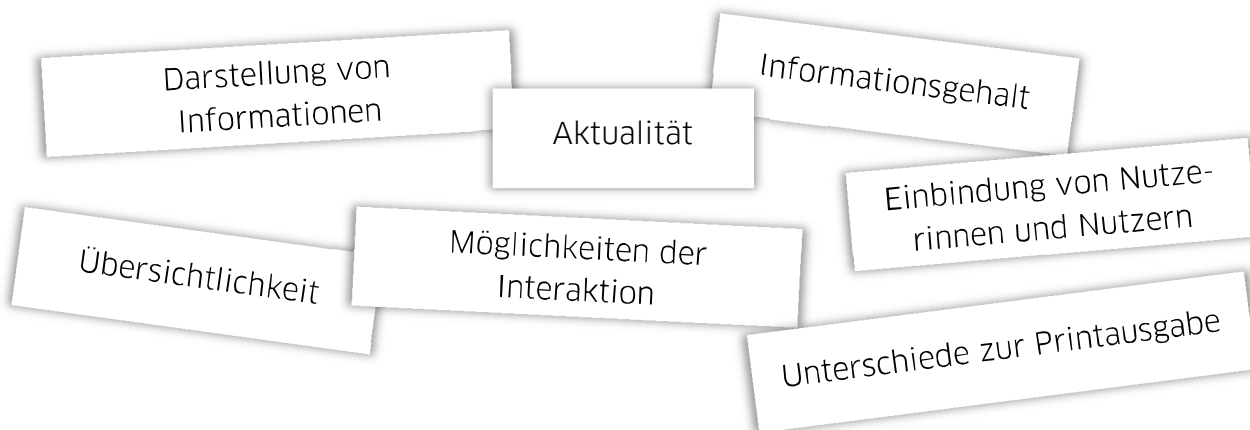
## Arbeitsblatt 7: Die digitalen Angebote der Aachener Zeitung/Aachener Nachrichten

1. Die Aachener Zeitung/Aachener Nachrichten findest du auch in unterschiedlicher Form im Internet. Prüfe, wo bzw. in welcher Form du sie findest und kreise alles Zutreffende ein.



Bildet Kleingruppen und bearbeite die folgenden Aufgaben:

- Jede Kleingruppe wählt eines der eingekreisten Angebote aus Aufgabe 1 aus und erstellt hierzu ein Informationsblatt oder eine Präsentation. Folgende Stichworte können euch dabei helfen:



**Tipp:** An einem Smartboard könnt ihr die jeweilige Seite auch direkt aufrufen und erklären, was ihr herausgefunden habt.

2. Welche Vor- und Nachteile haben die einzelnen Angebote? Diskutiert diese in der Klasse und sammelt dabei auch Vorschläge, wie man sie noch verbessern kann. Haltet die Vorschläge an der Tafel/am Smartboard fest.
3. Auf welchem Weg (Printausgabe, eines der digitalen Angebote) erhältst du persönlich am liebsten Informationen aus der Zeitung? Begründe deine Meinung schriftlich.



## Journalistische Darstellungsformen

## Überblick

In diesem Kapitel lernen die Schülerinnen und Schüler die wichtigsten journalistischen Darstellungsformen kennen, wobei die Unterscheidung zwischen informations- und meinungsbetonten Darstellungsformen im Fokus liegt.

Auf den Aufgabenblättern wird oft auf das Kompendium „Klassische und digitale Darstellungsformen im Journalismus“ verwiesen. Es empfiehlt sich, dieses allen Schülerinnen und Schülern zur Verfügung zu stellen.

### >> Arbeitsblatt 8: Informationen und Meinungen ●●

**Schwerpunkt Medienkompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler kennen die wesentlichen journalistischen Textsorten und können sie als „informationsbetont“ oder „meinungsbetont“ identifizieren.

**Sozialform:** Gruppenarbeit // **Arbeitsform:** Zuordnung, Präsentation // **Material:** Arbeitsblatt 8, Plakatpappen und/oder Smartphones/Videokameras, ggf. Computer mit Internetzugang

### >> Arbeitsblatt 9: Informationen in der AZ/den AN – die Nachricht ●●

**Schwerpunkt Textkompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler sind mit den Eigenschaften der Zeitungsnachricht als informationsbetonter Textsorte vertraut und kennen die Unterschiede zwischen der Meldung und dem Bericht.

**Sozialform:** Partner- und Plenumsarbeit // **Arbeitsform:** Analyse, Diskussion // **Material:** Arbeitsblatt 9, Kompendium „Klassische und digitale Darstellungsformen im Journalismus“

### >> Arbeitsblatt 10: Meinungsäußerungen in der Zeitung – der Kommentar ●●

**Schwerpunkt Textkompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler kennen den Kommentar als meinungsbetonte Textsorte, sind mit seinen Merkmalen und den Unterschieden zur Zeitungsnachricht vertraut.

**Sozialform:** Einzel- und Plenumsarbeit // **Arbeitsform:** Textanalyse, Beurteilung // **Material:** Arbeitsblatt 10, Kompendium „Klassische und digitale Darstellungsformen im Journalismus“

### >> Arbeitsblatt 11: Gespräche in Textform – das Interview ●●

**Schwerpunkt Textkompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler kennen das Interview als informationsbetonte Textsorte, die aber subjektive Einschätzungen enthält.

**Sozialform:** Einzel- und Plenumsarbeit // **Arbeitsform:** Textanalyse // **Material:** Arbeitsblatt 11, Aachener Zeitung/Aachener Nachrichten



## >> Arbeitsblatt 12: Erlebnisberichte in der Zeitung – die Reportage ●●

**Schwerpunkt Textkompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler kennen die Reportage als informationsbetonte Textsorte, die aber subjektive Eindrücke enthält.

**Sozialform:** Einzel-, Partner- und Plenumsarbeit // **Arbeitsform:** Textanalyse // **Material:** Arbeitsblatt 12, Kompendium „Klassische und digitale Darstellungsformen im Journalismus“, gegebenenfalls Smartphones oder andere Video-Aufnahmegeräte, Computer mit Videobearbeitungsmöglichkeit

**Tipp:** In der weiterführenden Aufgabe erarbeiten die Schülerinnen und Schüler die gestalterische Nähe zum Dokumentarfilm anhand einer produktionsorientierten Herangehensweise.

## >> Arbeitsblatt 13: Das Zeitungsfoto ●●

**Schwerpunkt Medienkompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler kennen das Zeitungsfoto als bildliche Darstellungsform, die zwar zu Informationszwecken eingesetzt wird, aber auch Beschränkungen unterworfen ist.

**Sozialform:** Einzel- und Partnerarbeit // **Arbeitsform:** Bildanalyse, Recherche // **Material:** Arbeitsblatt 13, Aachener Zeitung/Aachener Nachrichten, Plakatpappe

## >> Arbeitsblatt 14: Die Infografik ●●

**Schwerpunkt Medienkompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler kennen die Informationsgrafik als bildliche Darstellungsform und setzen sich kritisch mit ihrer Wirkung auseinander.

**Sozialform:** Einzel- und Partnerarbeit // **Arbeitsform:** Bildanalyse, Diskussion // **Material:** Arbeitsblatt 14

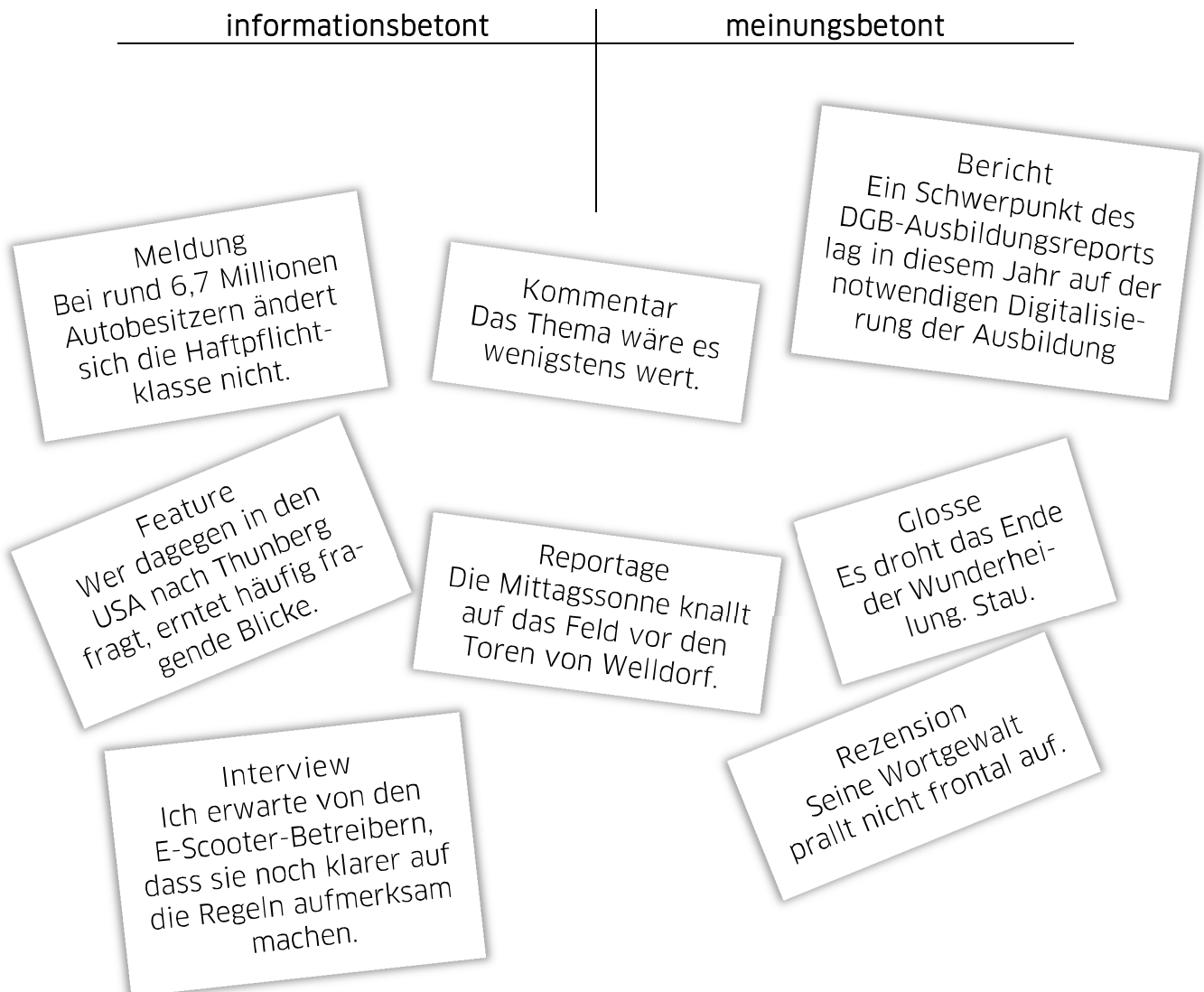
## >> Arbeitsblatt 15: Bildliche Darstellungsformen und ihre Funktionen ●●●

**Schwerpunkt Medienkompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler vertiefen ihre Kenntnisse über bildliche Darstellungsformen, indem sie ihre Wirkung problematisieren und ihren Einsatz bewerten.

**Sozialform:** Einzel- und Partnerarbeit // **Arbeitsform:** Reflexion, Diskussion // **Material:** Arbeitsblatt 15

## Arbeitsblatt 8: Informationen und Meinungen

1. Bildet Kleingruppen. Übertragt die unten stehende Tabelle auf ein Plakat und ordnet die Darstellungsformen richtig ein. Vergleicht eure Ergebnisse anschließend in der Klasse. Ihr könnt die Aufgabe über den QR-Code auch am Smartphone lösen.



2. Jede Kleingruppe wählt nun eine Darstellungsform aus und erstellt dazu ein Informationsblatt. Jede Gruppe stellt ihre Ergebnisse in der Klasse vor. Alle Blätter werden in einen Ordner geheftet, der in der Klasse zum Nachschlagen ausliegt.

**Tipp:** Alternativ könnt ihr auch ein kurzes Erklärvideo zu eurer Textsorte drehen und euren Mitschülerinnen und Mitschülern zur Verfügung stellen.

## Arbeitsblatt 9: Informationen in der AZ/den AN – die Nachricht

1. Arbeitet zu zweit und lest euch im Kompendium die Erläuterungen zum Bausteine-Modell (S. 5) durch.
2. Lest nun die Meldung „Radfahrer übersehen: Junger Mann verletzt“ (S. 7) und den Bericht „900 Schüler sind ohne gültiges Busticket unterwegs“ (S. 9) im Kompendium und markiert die Elemente des Bausteine-Modells in unterschiedlichen Farben.
3. Überträgt folgende Tabelle an die Tafel/das Smartboard und trägt dort stichpunktartig die Informationen aus beiden Texten ein:

| W-Fragen | Meldung | Bericht |
|----------|---------|---------|
| Wer?     |         |         |
| Was?     |         |         |
| Wann?    |         |         |
| Wo?      |         |         |
| Wie?     |         |         |
| Warum?   |         |         |
| Woher?   |         |         |

4. Diskutiert in der Klasse:
  - Welche Unterschiede zwischen der Meldung und dem Bericht könnt ihr feststellen?
  - Inwiefern sind beide Textsorten als informationsbetont zu bezeichnen?

## Arbeitsblatt 10: Meinungsäußerungen in der Zeitung – der Kommentar

1. Lies den Bericht „EU macht beim Grundwasserschutz Druck“ im Kompendium (S. 22).
2. Klärt eventuelle Verständnisschwierigkeiten gemeinsam in der Klasse.
3. Lies nun den Kommentar „Wasser braucht mehr Schutz“ und markiere Stellen farbig, an denen deutlich wird, dass der Autor seine eigene Meinung darstellt. Markiere in einer anderen Farbe die Stellen, an denen der Autor seine Meinung begründet.
4. Fülle folgende Tabelle aus und notiere darin in Stichpunkten sprachliche und gestalterische Besonderheiten der beiden Texte (zum Beispiel Stilmit-tel/auffällige Formulierungen, aber auch die Länge der Sätze oder den Auf-bau des Textes):

| Bericht | Kommentar |
|---------|-----------|
|         |           |

5. Vergleicht eure Ergebnisse in der Klasse und diskutiert über folgende Fragen:
  - Inwiefern begründet der Autor seine Meinung?
  - Inwiefern ist es wichtig, zu einem Kommentar auch die zugehörige Meldung/den zugehörigen Bericht zu lesen?
  - Inwiefern stellen Kommentare einen wichtigen Beitrag in der Zeitung dar?
6. Deine Meinung ist gefragt: Stimmst du der Meinung des Autors zu? Verfasse einen Leserbrief in deinem Heft, in dem du deinen eigenen Standpunkt zum Thema deutlich machst.

## Arbeitsblatt 11: Gespräche in Textform – das Interview

1. Suche dir ein Interview in der Aachener Zeitung/den Aachener Nachrichten aus, das dich interessiert, und lies es.
2. Notiere in Stichpunkten: Durch welche Besonderheiten unterscheidet sich das Interview deutlich von anderen Textsorten in der Zeitung?
3. Tragt eure Ergebnisse an der Tafel/am Smartboard zusammen.
4. Das Interview schildert die subjektive Sichtweise einer Person. Trotzdem ist der Autor/die Autorin an Fakten interessiert. Arbeite mit deinem Sitznachbarn/deiner Sitznachbarin zusammen. Legt eine Tabelle nach dem folgenden Muster an und notiert bzw. zitiert Beispiele für subjektiv und objektiv gefärbte Textstellen:

| objektive Textstellen | subjektive Textstellen |
|-----------------------|------------------------|
|                       |                        |

5. Überlege dir drei weitere konkrete Fragen, die du der oder dem Befragten stellen würdest, und notiere sie:

---



---



---



---

## Arbeitsblatt 12: Erlebnisberichte in der Zeitung – die Reportage

1. Lies die Reportage „Reise ohne Vorfreude“ im Kompendium S.13.
2. Arbeite mit deinem Sitznachbarn/deiner Sitznachbarin zusammen:
  - Erklärt einander gegenseitig, worum es im Text geht. Klärt gemeinsam Textstellen, die ihr nicht verstanden habt.
  - Sucht Textstellen, in denen Fakten beschrieben werden und markiert sie farbig.
  - Notiert in Stichpunkten weitere Elemente, die ihr im Text findet und die nicht der Informationsvermittlung dienen.
3. Tragt eure Ergebnisse an der Tafel/am Smartboard zusammen und diskutiert über folgende Fragen:
  - Inwiefern ist die Bezeichnung „Erlebnisbericht“ für die Reportage passend?
  - Für welche Themen eignen sich Reportagen eurer Meinung nach besonders gut?
  - Inwiefern leisten Reportagen einen wichtigen Beitrag für die Aachener Zeitung/Aachener Nachrichten?

### Weiterführende Aufgabe:

1. Der Aufbau einer Reportage erinnert häufig an den eines Dokumentarfilms. Stellt in der Klasse Merkmale zusammen, die auf einen Dokumentarfilm zutreffen. Arbeitet nun in Kleingruppen und erstellt selbst einen kurzen Dokumentarfilm.
2. Stellt eure Ergebnisse in der Klasse vor. Gebt jeder Gruppe eine Rückmeldung, inwiefern ihre Dokumentarfilme die Kriterien aus Aufgabe 1 erfüllen.
3. Diskutiert anschließend darüber, inwiefern Dokumentarfilme auch den Charakter einer Reportage aufweisen.

#### Tipps zur Vorgehensweise:

- Wählt ein geeignetes Thema. Tipps findest du im Kompendium (S. 12).
- Überlegt euch, welche Fakten, Erlebnisse, Personen und Eindrücke in eurem Video dargestellt werden sollen.
- Schreibt kurze Erzählerparts, die sich in erster Linie auf Fakten stützen, und erstellt Übersichten, an welchen Stellen Erlebnisse und Eindrücke gezeigt und Personen interviewt werden sollen. Überlegt euch, mit welchen Bildern diese jeweils untermauert werden können.
- Ordnet die einzelnen Parts sinnvoll an und schreibt einen Szenenplan für euren Dokumentarfilm.
- Verfilmt den Szenenplan.



## Arbeitsblatt 13: Das Zeitungsfoto

Neben Textsorten findest du in der Aachener Zeitung/den Aachener Nachrichten auch Zeitungsfotos. Sie können verschiedene Funktionen erfüllen, sind aber in jedem Fall mehr als nur schmückendes Beiwerk auf der jeweiligen Seite.

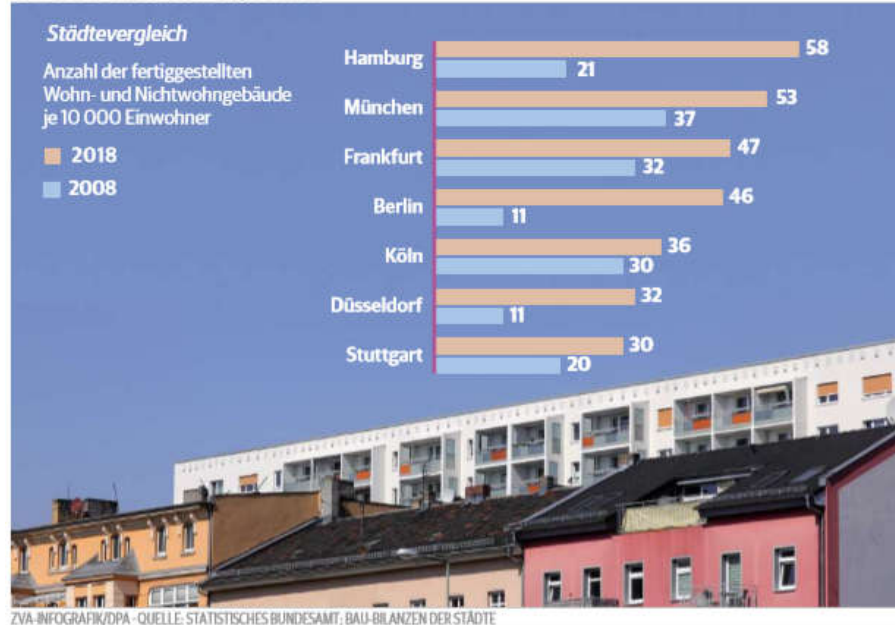
1. Wähle ein Foto aus der Aachener Zeitung/den Aachener Nachrichten aus, das dich neugierig macht, den zugehörigen Artikel zu lesen, und bearbeite die folgenden Aufgaben dazu:
  - Klebe das Foto auf ein Blatt Papier und begründe darunter kurz in ganzen Sätzen, warum du es ausgewählt hast.
  - Hängt eure Ergebnisse in der Klasse aus und seht sie euch bei einem Galeriespaziergang an.
2. Schneide ein Foto aus der Aachener Zeitung/den Aachener Nachrichten aus und tausche es mit deiner Sitznachbarin/deinem Sitznachbarn.
  - Versucht zu erraten, worum es im zugehörigen Artikel geht.
  - Lest dann den Artikel. Unterstützt das Foto seine Aussage?
3. Zu jedem Bild in der Zeitung gehört auch die Angabe der Fotografin/des Fotografen bzw. der Bildagentur.
  - Seht eine Ausgabe durch und notiert in Kleingruppen, aus welchen verschiedenen Quellen die Aachener Zeitung und die Aachener Nachrichten ihre Bilder beziehen.
  - Recherchiert im Internet zu den Quellen und erstellt ein Schaubild, das zeigt, wie die Fotos in die Zeitung kommen.
4. Schneide ein Foto aus der Aachener Zeitung/den Aachener Nachrichten aus und lies den zugehörigen Artikel.
  - Klebe das Foto auf ein Blatt Papier. Zeichne das Foto an den Rändern so weiter, wie es laut dem Artikel hätte aussehen können.
  - Welche Gründe könnte die Fotografin/der Fotograf gehabt haben, sich genau für diesen Bildausschnitt zu entscheiden?

## Arbeitsblatt 14: Die Infografik

1. Betrachte die Infografik aus der Aachener Zeitung/den Aachener Nachrichten und beantworte folgende Fragen in Stichpunkten:

- Was ist das Thema der Grafik?
- Beschreibe möglichst genau, wie sich das Bauen von Wohn- und Nichtwohngebäuden auf die einzelnen Städte verteilt.
- Inwiefern ist es sinnvoll, das Thema mithilfe einer Grafik statt in einem Text darzustellen?

### Wo wird am meisten gebaut?



Aachener Zeitung/Aachener Nachrichten  
27.08.2019, Wirtschaft

2. Vergleiche deine Notizen mit deiner Nachbarin/deinem Nachbarn. Ergänzt ggf. eure Notizen.

## Braucht Berlin einen Mietendeckel?

Wohnungssenatorin Katrin Lompscher fordert eine Begrenzung des Quadratmeterpreises auf maximal acht Euro. Die Opposition und die Immobilienbranche kritisieren die Pläne scharf.

3. Seht euch zu zweit diese Schlagzeile aus der Aachener Zeitung/den Aachener Nachrichten vom selben Tag an. Was fällt euch im Vergleich zur Infografik auf?
4. Diskutiert über folgende Fragen in der Klasse:
  - Inwiefern spiegelt die Infografik nur einen Teil der Wirklichkeit wider?
  - Welche Fragen bleiben noch offen und welche Informationen sind aus der Grafik nicht ersichtlich?

## Arbeitsblatt 15: Bildliche Darstellungsformen und ihre Funktionen

1. Notiere, welche Funktionen bildliche Darstellungsformen jeweils erfüllen können. Tausche dich danach mit deinem Sitznachbarn/deiner Sitznachbarin aus und ergänzt euch gegenseitig.

**Zeitungsfoto:** \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

**Infografik:** \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

**Karikatur:** \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

2. Welche Vorteile hat es, Artikel in der Aachener Zeitung/den Aachener Nachrichten mit verschiedenen bildlichen Darstellungsformen zu versehen? Wo liegen möglicherweise auch Nachteile?

|              | Vorteile | Nachteile |
|--------------|----------|-----------|
| Zeitungsfoto |          |           |
| Infografik   |          |           |
| Karikatur    |          |           |



**Schreibwerkstatt**

## Überblick

Dieses Kapitel enthält zahlreiche Tipps, Impulse und Übungen, mit denen Schülerinnen und Schüler an das Schreiben eigener Artikel herangeführt werden. Auch bei der Bearbeitung dieser Aufgaben empfiehlt sich der Rückgriff auf das Kompendium.

### >> Arbeitsblatt 16: Schreibwerkstatt ●●

**Schwerpunkt Medienkompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler vertiefen oder erarbeiten anhand produktionsorientierter Impulse ihre Kenntnisse über verschiedene mediale Angebote, die in der Informationsvermittlung eine Rolle spielen. Das Arbeitsblatt versteht sich als Sammlung von Vorschlägen. Die Auswahl der Impulse, wie auch die konkrete Bearbeitungsweise (Sozial- und Arbeitsform) kann von der Lehrkraft getroffen werden. Die Arbeit mit diesen Impulsen kann das Lesetagebuch (vgl. S.18) ergänzen.

### >> Arbeitsblatt 17: Themensuche und Recherche ●●

**Schwerpunkt Selbstkompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler entwickeln Strategien für die Themenauswahl und Recherche für eigene Artikel.

**Sozialform:** Einzel-, Partner- und Plenumsarbeit // **Arbeitsform:** Brainstorming // **Material:** Arbeitsblatt 17

### >> Arbeitsblatt 18: Schlagzeilen formulieren ●●

**Schwerpunkt Textkompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten die Eigenheiten von Schlagzeilen und vertiefen die gewonnenen Erkenntnisse durch das Verfassen eigener Schlagzeilen.

**Sozialform:** Einzel- und Plenumsarbeit // **Arbeitsform:** Analyse, Diskussion und Produktion // **Material:** Arbeitsblatt 18

### >> Arbeitsblatt 19: Eine Zeitungsnachricht verfassen ●●

**Schwerpunkt Textkompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten die typischen Merkmale einer Zeitungsnachricht und vertiefen ihre Kenntnisse durch das Verfassen einer eigenen Nachricht.

**Sozialform:** Einzel- und Partnerarbeit // **Arbeitsform:** Textproduktion // **Material:** Arbeitsblatt 19, Kompendium



### >> Arbeitsblatt 20: Vorbereitung eines Interviews ●●

**Schwerpunkt Textkompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler üben in Gruppen die Durchführung eines Interviews und geben einander dazu eine Rückmeldung.

**Sozialform:** Partner- und Gruppenarbeit // **Arbeitsform:** Rollenspiel, Diskussion // **Material:** Arbeitsblatt 20, Plakatpappe

### >> Arbeitsblatt 21: Eine Rezension schreiben ●●

**Schwerpunkt Textkompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler vertiefen Schritt für Schritt ihre Kenntnisse zur Rezension durch das Verfassen einer eigenen Rezension.

**Sozialform:** Einzelarbeit // **Arbeitsform:** Textanalyse und Textproduktion // **Material:** Arbeitsblatt 21, Kompendium

### >> Arbeitsblatt 22: Einen Kommentar schreiben ●●

**Schwerpunkt Textkompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler vertiefen ihre Kenntnisse zu dieser Textsorte durch das Verfassen eines eigenen Kommentars.

**Sozialform:** Einzelarbeit // **Arbeitsform:** Textanalyse und Textproduktion // **Material:** Arbeitsblatt 22, Aachener Zeitung/Aachener Nachrichten

### >> Arbeitsblatt 23: Eine Reportage schreiben ●●

**Schwerpunkt Textkompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler vertiefen ihre Kenntnisse zu dieser Textsorte durch das Verfassen einer eigenen Reportage.

**Sozialform:** Einzelarbeit // **Arbeitsform:** Textproduktion // **Material:** Arbeitsblatt 23, ggf. Smartphones oder Aufnahmegeräte sowie Computer mit Software zur Audibearbeitung (für die Zusatzaufgabe)

**Tipp:** In der Zusatzaufgabe setzen die Schülerinnen und Schüler ihre Ergebnisse akustisch um. Hierzu sind entsprechende Möglichkeiten zur Tonaufzeichnung und -bearbeitung nötig.

## Arbeitsblatt 16: Schreibwerkstatt

**Schlagzeilen formulieren**

Wähle einen Artikel aus der Aachener Zeitung/den Aachener Nachrichten und formuliere drei Schlagzeilen, die zum Artikel passen würden.

**Steckbrief**

Wähle aus einem Artikel eine interessante Person, eine Institution oder ein Land, über das berichtet wird, aus. Lege einen Steckbrief an. Recherchiere ggf. weitere Informationen im Internet.

**Artikel spürbar machen**

Suche dir eine Meldung aus und schreibe sie in eine Reportage um. Wie sieht es am jeweiligen Schauplatz aus? Was kann man hören, riechen, schmecken?

**Charakterisierung**

Wähle eine Person aus einem Interview aus und markiere im Text und am Rand Charaktereigenschaften dieser Person. Schreibe eine Charakterisierung.

**offene Fragen stellen**

Wähle einen Artikel aus, in dem es um eine Person geht. Formuliere anschließend fünf Interview-Fragen, die du der Person stellen würdest, um noch offene Fragen zu klären.

**Fiktives Gespräch**

Wähle einen Artikel, in dem zwei Personen vorkommen. Schreibe anschließend ein mögliches (Streit-)Gespräch, das diese beiden Personen führen könnten.

**Kommentar**

Wähle eine Meldung oder einen Bericht, dessen Inhalt dich besonders berührt. Schreibe dazu einen Kommentar.

**Foto zum Artikel**

Wähle einen Artikel aus und mache dazu ein passendes Foto. Tausche es mit einer Mitschülerin/einem Mitschüler und gebt einander eine Rückmeldung, inwiefern ihr es für eine gelungene Ergänzung zum Artikel haltet.

**Infografik**

Wähle eine Infografik und schreibe mithilfe der Informationen eine Meldung oder einen Bericht dazu.

**Bildunterschrift**

Wähle ein Foto aus, lies den zugehörigen Artikel und überlege dir drei passende Bildunterschriften.

## Arbeitsblatt 17: Themensuche und Recherche

Um ein Thema für einen Artikel zu finden, gibt es viele verschiedene Möglichkeiten. Die Themen liegen sozusagen auf der Straße. Du kannst dich an folgenden Vorschlägen orientieren. Du kannst diese Möglichkeiten aber auch mischen und zum Beispiel ein Thema zu Kasten 1 und zwei zu einem anderen Kasten suchen.

Überlege, welche Themen dich in letzter Zeit bewegt haben. Notiere drei Themen, die du spannend fandest, die auch für andere interessant sein könnten.

Gehe mit offenen Augen durch deine Stadt und mache dir Notizen. Leite aus deinen Notizen drei interessante Themen für einen Artikel ab.

Blättere durch die Aachener Zeitung/Aachener Nachrichten. Notiere drei interessante Themen, über die berichtet wird.

Führe an einem belebten Ort in deiner Stadt und im Bekanntenkreis eine Umfrage dazu durch, was die Menschen bewegt. Notiere die drei beliebtesten Themen.

1. Schreibe deine drei Themen jeweils in die Mitte eines leeren Blattes.
2. Führe nun ein erstes Brainstorming zum jeweiligen Thema durch und halte die Ergebnisse in einer Mindmap auf dem jeweiligen Blatt fest.
3. Betrachte das Ergebnis deines Brainstormings und entscheide dich für eines der Themen. Folgende Fragen können dir bei der Entscheidung helfen:
  - a. Welches Thema hat dich am meisten angesprochen?
  - b. Ist eines der Themen vielleicht besonders ergiebig?
  - c. Ist eines der Themen vielleicht zu umfangreich und sollte eingegrenzt werden?
  - d. Fallen dir zu einem Thema bereits spontan Recherchemöglichkeiten ein (zum Beispiel Personen, die du befragen kannst oder Orte, die du aufsuchen kannst, um weitere Informationen zu erhalten)?
4. Arbeitet zu zweit: Stellt einander eure Themen kurz vor und sammelt anschließend gemeinsam stichpunktartig Ideen, wie und wo ihr zu euren Themen recherchieren könnt. Notiert ggf. auch Dinge, die ihr bei der Recherche beachten müsst.
5. Sammelt eure Ideen anschließend in der Klasse an der Tafel/am Smartboard und korrigiert bzw. ergänzt ggf. eure Stichpunkte.

## Arbeitsblatt 18: Schlagzeilen formulieren

1. Lies dir die folgenden Schlagzeilen durch, die zu Meldungen und Berichten in der Aachener Zeitung/Aachener Nachrichten erschienen sind. Beschreibe die Art der Formulierung in Stichpunkten.

**Fahrzeuge mit  
Automatikgetriebe  
immer beliebter**

**China kündigt neue  
Vergeltungszölle an**

**In Aachen heulen  
wieder die Sirenen**

2. Lies dir die folgenden Schlagzeilen zu Reportagen und Porträts durch. Welche Unterschiede zu den Schlagzeilen zu Meldungen und Berichten kannst du feststellen?

**Ein Mann, der mit sich im Reinen scheint**

**Prinzipal mit  
Ecken und Kanten**

**Mit dem Mähdrescher auf Erntefahrt**

3. Sammelt eure Ergebnisse an der Tafel/am Smartboard und formuliert Regeln, die ihr bei der Formulierung von Schlagzeilen beachten müsst. Diskutiert anschließend auch über die Frage, wie weit man eurer Meinung nach gehen darf, um einen Artikel interessant wirken zu lassen.
4. Nimm die Liste mit deinen Recherchethemen (s. Arbeitsblatt 17) zur Hand.
  - Wähle drei Themen aus und formuliere jeweils eine Schlagzeile für einen Bericht und eine für eine Reportage oder ein Porträt zu diesem Thema.
  - Tausche deine Ergebnisse anschließend mit einer Mitschülerin/einem Mitschüler aus und gebt einander eine Rückmeldung, ob ihr die Schlagzeilen jeweils für gelungen haltet.

## Arbeitsblatt 19: Eine Zeitungsnachricht verfassen

1. Informiere dich mithilfe des Kompendiums (S. 5-10) über die beiden Textsorten „Meldung“ und „Bericht“.

### Meine Meldung

2. Arbeite mit deiner Sitznachbarin/deinem Sitznachbarn zusammen.
  - a. Überlegt euch ein jeweils Thema, zu dem ihr eine Meldung verfassen wollt.
  - b. Fasst in Stichpunkten zusammen, worauf ihr beim Verfassen einer Meldung achten müsst.
3. Recherchiere die nötigen Informationen, die du zum Schreiben benötigst, und verfasse eine Meldung zu deinem Thema.
4. Tausche anschließend dein Ergebnis mit deiner Sitznachbarin/deinem Sitznachbarn. Lest eure Texte gegenseitig und gebt eine Rückmeldung dazu, inwiefern sie die Anforderungen einer Zeitungsmeldung erfüllen oder was man verbessern könnte.

### Mein Bericht

5. Arbeite mit einer anderen Mitschülerin/einem anderen Mitschüler zusammen. Notiert in Stichpunkten, welche Elemente man ergänzen müsste, um aus eurer Meldung einen Bericht zu machen.
6. Recherchiere, falls nötig, zu weiteren Details, die du zur Bearbeitung deines Textes benötigst.
7. Verfasse nun einen Bericht.
8. Wählt einige Schülerinnen und Schüler aus, die nun in der Klasse ihren jeweiligen Bericht vorstellen. Gebt ihnen eine Rückmeldung dazu, inwiefern der Text den Anforderungen eines Berichts entspricht oder inwiefern man etwas verbessern könnte.

## Arbeitsblatt 20: Vorbereitung eines Interviews

Ein Interview zu führen, ist gar nicht so leicht, weil man sich nicht nur gut vorbereiten muss, sondern auch auf viele Dinge gleichzeitig achten und spontan auf seinen Interviewpartner reagieren muss.

1. Bildet Interviewpaare:
  - Eine(r) von beiden schlüpft in die Rolle einer Redakteurin oder eines Redakteurs, der oder die andere übernimmt die Rolle einer Person, die ihr gerne einmal interviewen würdet (z. B. Schauspieler(in), Fußballprofi, Musiker(in), YouTuber...).
  - Legt diese Rollen fest und entscheidet, ob ihr ein Interview zur Person oder zu einer Sache führen wollt.
2. Bereitet euch auf das Interview vor:
  - Die Redakteurin/der Redakteur notiert sich fünf Fragen, die er oder sie stellen möchte.
  - Die interviewte Person notiert sich einige Fakten zum gewählten Thema oder (wenn ein personenbezogenes Interview geführt werden soll) zum Leben der Person.
5. Führt das Interview:
  - Bildet nun Sechsergruppen aus jeweils drei Interviewpaaren.
  - Nacheinander führt jedes Zweiergespann sein Mini-Interview durch.
  - Die anderen beobachten das Interview und notieren sich, was die Redakteurin/der Redakteur gut gemacht hat und was man noch verbessern könnte.
  - Gebt einander Feedback.
6. Stellt aus euren Beobachtungen Tipps zusammen, worauf man beim Führen eines Interviews achten sollte. Haltet diese stichpunktartig auf einem Plakat fest. Hängt es anschließend in der Klasse auf.
7. Seht euch die Ergebnisse der anderen Gruppen bei einem Galerie-Spaziergang an. Diskutiert dabei darüber, welche Tipps, die auf eurem eigenen Plakat fehlen, ihr besonders gut findet.
8. Diskutiert in der Klasse, worauf man beim Führen eines Interviews besonders achten muss und einigt euch auf die zehn wichtigsten Regeln.

## Arbeitsblatt 21: Eine Rezension schreiben

Hast du in letzter Zeit ein spannendes Buch gelesen, ein berührendes Musikalbum gehört oder ein mitreißendes Computerspiel gespielt, das du anderen gerne weiterempfehlen möchtest? Dann schreibe doch eine Rezension darüber.

1. Notiere hier den Titel deines Bewertungsgegenstandes (und ggf. Autor, Verlag):  
 -----
2. Lege nun einen Steckbrief mit den wichtigsten Informationen an, zum Beispiel Aufführungsort(e), Erscheinungsdatum, wichtige Personen, wie Hauptdarsteller(in), Sänger(in), Regisseur(in) usw.
3. Entscheide, welche der Informationen so wichtig sind, dass sie im Text erwähnt werden sollten, und welche weniger wichtig sind, so dass man sie auch in einem Infokasten setzen könnte.
4. Sammle Aspekte deines Gegenstandes, die du positiv oder negativ bewertest. Du kannst zum Beispiel eine Tabelle wie die folgende anlegen:

| Positive Aspekte | Negative Aspekte |
|------------------|------------------|
|                  |                  |

5. Lege deine Meinung zum Gegenstand fest. Entscheide also, ob du den Gegenstand gut oder nicht gut findest. Solltest du unschlüssig sein, kannst du natürlich auch eine Rezension verfassen, die beide Aspekte herausstellt.
6. Verfasse nun deine Rezension. Orientiere dich dabei an den Schreibtipps im Kompendium (S. 26).

## Arbeitsblatt 22: Einen Kommentar schreiben

1. Suche in der aktuellen Ausgabe der Aachener Zeitung/Aachener Nachrichten eine Meldung oder einen Bericht zu einem Thema, das dich sehr interessiert.
2. Fasse den Artikel stichpunktartig zusammen und notiere, welche Meinung du persönlich zu diesem Thema hast.
3. Lege eine Tabelle an, in die du Argumente aus dem Artikel einträgst, die deine Meinung unterstützen (Pro-Argumente) oder entkräften (Kontra-Argumente). Ergänze die Tabelle durch weitere eigene Argumente.

| pro | kontra |
|-----|--------|
|     |        |

4. Wähle die Argumente aus: Beschränke dich auf drei Pro- und drei Kontra-Argumente, die du in deinen Kommentar einfließen lassen willst.
5. Gewichte die Argumente: In einer Argumentation sollte man stets mit dem schwächsten Argument beginnen und das stärkste an den Schluss stellen. Entscheide, welches dein stärkstes und dein schwächstes Argument ist.
6. Verfasse nun einen Kommentar zum Artikel. Dabei solltest du folgende Schritte durchführen:
  - Formuliere einen Einstiegssatz, der deine Meinung kurz zusammenfasst.
  - Fasse kurz und knapp die Fakten zusammen. Greife dazu auf deine Notizen aus Aufgabe 2 zurück.
  - Nenne zunächst ein Argument für deine Meinung, anschließend eines, das dagegen spricht.
  - Entkräfe das Argument, das gegen deine Meinung spricht und bringe ein neues Argument für deine Meinung vor.
  - Formuliere ein Fazit, das deine Meinung noch einmal zusammenfassend begründet. Je nach Thema kannst du an dieser Stelle auch einen Lösungsvorschlag formulieren.
7. Hängt eure Kommentare mitsamt den zugehörigen Artikeln in der Klasse aus. Lest euch einige Kommentare eurer Mitschülerinnen und Mitschüler bei einem Galerie-Spaziergang durch und gebt ihnen eine Rückmeldung dazu, inwiefern sie gelungen sind oder was man verbessern könnte.

## Arbeitsblatt 23: Eine Reportage schreiben

Eine Reportage zu verfassen, ist eine etwas langwierigere und zeitaufwendigere Aufgabe. Du solltest also von vorneherein ausreichend Zeit dafür einplanen. Dafür hast du die Möglichkeit, deine Leserinnen und Leser mit einem ansprechenden Text zu packen, der ihnen das Gefühl gibt, beim Geschehen „live“ dabeigewesen zu sein.

Vielleicht könnt ihr in eurer Klasse einen Wettbewerb veranstalten, bei dem diejenigen von euch, die sich trauen, ihre Reportagen vorlesen und hierfür einen Preis erhalten (zum Beispiel einen Gutschein für eine Woche ohne Tafeldienst o. Ä.). Folgende Tipps und Aufgaben können euch dabei helfen, eine gelungene Reportage zu schreiben.

### Bei der Recherche

- Achte bei der Reportage insbesondere darauf, dir viele Notizen zu Sinnesindrücken zu machen. Was hörst du an dem Ort, über den du berichtest? Gibt es besondere Gerüche?
- Sprich mit Personen. Es ist wichtig, persönliche Sichtweisen zu einem Thema oder einem Ort kennenzulernen.
- Achte bei Gesprächen insbesondere auf die Stimmung der jeweiligen Personen und darauf, welche Gefühle sie äußern.
- Mache dir auch umfangreiche Notizen zu Details. Anders als beispielsweise bei einer Meldung, werden in einer Reportage viele Kleinigkeiten erwähnt, die an sich keine große Bedeutung haben, aber dafür sorgen, dass der Leser/die Leserin sich ein genaues Bild machen kann.

### Beim Schreiben

- Lege das Hauptthema fest. Formuliere für dich selbst einen Satz, der mit den Worten „In meiner Reportage geht es um...“ beginnt. Diesen Satz solltest du dir auf eine Karteikarte oder einen Zettel schreiben und über deinen Schreibtisch hängen. Während du an deiner Reportage arbeitest, solltest du immer wieder auf diesen Satz blicken und prüfen, ob du beim Thema geblieben bist.
- Achte darauf, zwischen Szenenbeschreibungen und Fakten zu wechseln.
- Beschreibe Szenen anschaulich. Nutze viele Adjektive und Adverbien. Gegebenenfalls hilft dir ein Synonymlexikon weiter. In ein solches spezielles Nachschlagewerk kannst du einen Begriff eingeben. Hierzu schlägt dir das Lexikon dann einen Alternativbegriff vor, den du stattdessen verwenden kannst. Dies ist oft eine große Hilfe, um einen Text anschaulicher zu gestalten.
- Formuliere zum Schluss eine spannende und interessante Schlagzeile und eine Unterzeile, die bei deinen Leserinnen und Lesern Lust erzeugt, deinen Text zu lesen.

**Zusatzaufgabe:**

- Tauscht eure Reportagen untereinander. Lest sie und überlegt euch, wie man über die geschriebenen Worte hinaus die Stimmung dieser Reportage ausdrücken könnte.
- Vertont die erhaltene Reportage, indem ihr sie aufnehmt. Experimentiert mit dem Einsatz eurer Stimme, mit Geräuschen und Hintergrundmusik. Versucht die Stimmung zu verstärken oder zu karikieren.



## Meinungsbildung

„MedienStunde“ ist ein Projekt des Medienhauses Aachen

## Überblick

Dieses Kapitel greift die gewonnenen Erkenntnisse über das Medium Tageszeitung auf und regt die Schülerinnen und Schüler dazu an, diese unter der Frage zu diskutieren, inwiefern journalistische Medien für die Meinungsbildung essentiell sind.

### >> Arbeitsblatt 24: Die Rolle der Zeitung bei der Meinungsbildung ●●

**Schwerpunkt Text- und Medienkompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler äußern spontan eine Meinung zur Rolle der Aachener Zeitung/Aachener Nachrichten als Informationsquelle und diskutieren diese.

**Sozialform:** Plenumsarbeit // **Arbeitsform:** Meinungsäußerung und Diskussion // **Material:** Arbeitsblatt 24

### >> Arbeitsblatt 25: Die Zukunft der Zeitung ●●

**Schwerpunkt Medienkompetenz:** In einem Rollenspiel schlüpfen die Schülerinnen und Schüler in Rollen verschiedener Akteurinnen und Akteure, die für die zukünftige Entwicklung der Zeitung von Bedeutung sind und diskutieren aus der Perspektive ihrer jeweiligen Rolle in einer Pressekonferenz.

**Sozialform:** Plenumsarbeit // **Arbeitsform:** Rollenspiel // **Material:** Arbeitsblatt 25

### >> Arbeitsblatt 26: Anregungen zur Meinungsbildung ●●

**Schwerpunkt Selbstkompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten die verschiedenen Facetten von Meinungsbildung in einem journalistischen Medium wie der Aachener Zeitung/den Aachener Nachrichten.

Das Arbeitsblatt versteht sich als Sammlung von Vorschlägen. Die Auswahl der Impulse, wie auch die konkrete Bearbeitungsweise (Sozial- und Arbeitsform) kann von der Lehrkraft getroffen werden. Die Arbeit mit diesen Impulsen kann das Lesetagebuch (vgl. S.18) ergänzen.

### >> Arbeitsblatt 27: E-Scooter als Umweltretter? ●●

**Schwerpunkt Medienkompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler analysieren die Darstellung unterschiedlicher Meinungen in einem Bericht, setzen sich mit diesen kritisch auseinander und bilden sich eine eigene Meinung.

**Sozialform:** Einzel- und Gruppenarbeit // **Arbeitsform:** Analyse, Textproduktion // **Material:** Arbeitsblatt 27



### >> Arbeitsblatt 28: Meinungen weiterentwickeln ●●

**Schwerpunkt Medien- und Selbstkompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten die Bedeutung der Berichterstattung der Aachener Zeitung/Aachener Nachrichten für ihre individuelle Meinungsbildung.

**Sozialform:** Einzel- und Plenumsarbeit // **Arbeitsform:** Textanalyse und Diskussion // **Material:** Arbeitsblatt 28

### >> Arbeitsblatt 29: Information und Meinung in der AZ/den AN ●●

**Schwerpunkt Text- und Medienkompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler analysieren die Trennung von Meinung und Information in der Aachener Zeitung/den Aachener Nachrichten.

**Sozialform:** Gruppen- und Plenumsarbeit // **Arbeitsform:** Analyse, Präsentation, Diskussion // **Material:** Arbeitsblatt 29 (2 Seiten)

### >> Arbeitsblatt 30: Medien – „Leitplanken“ der Meinungsbildung I ●●

**Schwerpunkt Medienkompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler bewerten das Informationsangebot der Aachener Zeitung/Aachener Nachrichten hinsichtlich seiner Bedeutung für die Meinungsbildung.

**Sozialform:** Einzel- und Plenumsarbeit // **Arbeitsform:** Analyse, Diskussion // **Material:** Arbeitsblatt 30

### >> Arbeitsblatt 31: Medien – „Leitplanken“ der Meinungsbildung II ●●

**Schwerpunkt Text- und Medienkompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler bewerten unterschiedliche Informationsangebote (Medien) hinsichtlich ihrer Bedeutung für die Meinungsbildung.

**Sozialform:** Einzel-, Gruppen- und Plenumsarbeit // **Arbeitsform:** Brainstorming, Diskussion // **Material:** Arbeitsblatt 31



## Arbeitsblatt 24: Die Rolle der Zeitung bei der Meinungsbildung

1. Notiert folgende vier Sätze jeweils auf einem DIN A4-Blatt:

„Die Aachener Zeitung und die Aachener Nachrichten sind für mich eine verlässliche Informationsquelle, wenn ich wissen will, was in der Welt passiert.“

„Tageszeitungen wie die Aachener Zeitung/Aachener Nachrichten sind heutzutage überflüssig.“

„Die in der Aachener Zeitung/den Aachener Nachrichten veröffentlichte Meinung der Journalistinnen und Journalisten unterscheidet sich in ihrer Qualität erheblich von denen auf Social-Media-Kanälen.“

„Für die Aachener Zeitung/Aachener Nachrichten arbeiten Profis. Daher würde ich für eine Zeitung Geld ausgeben.“

2. Hängt die jeweiligen DIN A4-Blätter in je eine Ecke des Klassenraums. Stellt euch zu der Aussage, der ihr am ehesten zustimmt.
3. Begründet vor euren Mitschülerinnen und Mitschülern, warum ihr euch in der jeweiligen Ecke positioniert habt.



## Arbeitsblatt 25: Die Zukunft der Zeitung

Wie kann die Zeitung in Zukunft aussehen? Simuliert zu diesem Thema eine Pressekonferenz, an der Vertreter mit verschiedenen Standpunkten teilnehmen.

1. Teilt die Klasse in Kleingruppen auf. Jede Gruppe erhält eine Rolle und die dazugehörige Rollenkarte.
  - Geschäftsführer(in) mit großen Zukunftsvisionen
  - Geschäftsführer(in) ohne Änderungswünsche
  - Innovative(r) Redakteur(in)
  - Journalistinnen und Journalisten, die kritische Fragen stellen

Die Journalistenrolle kann auch an mehrere Gruppen vergeben werden.

2. Lest eure jeweilige Rollenkarte und bereitet eure Rolle vor. Denkt euch einen Namen für eure Rolle aus und erarbeitet ein Konzept, das ihr mit guten Argumenten verteidigen könnt. Versucht auch mögliche Gegenargumente sowie kritische Fragen von Journalistinnen und Journalisten im Vorfeld zu erraten und zu beantworten.
3. Die Gruppen 1-3 wählen eine Sprecherin/einen Sprecher, die oder der sie auf der Pressekonferenz vertritt. Die Journalistengruppen können auch mehrere Sprecherinnen und Sprecher wählen oder alle Sprecherinnen und Sprecher sein.
4. Führt die Pressekonferenz durch. Die Sprecherinnen und Sprecher der Gruppen 1-3 haben zwei bis drei Minuten Zeit, ihr Konzept jeweils vorzustellen. Dann haben die Journalistinnen und Journalisten die Gelegenheit, kritische Fragen zu stellen. Diejenigen, die nicht aktiv an der Pressekonferenz teilnehmen, notieren die vorgebrachten Argumente.
5. Tretet nun wieder aus eurer Rolle heraus und sammelt die Argumente im Plenum. Diskutiert anschließend, welche Argumente ihr besonders überzeugend fandet. Welche waren weniger stichhaltig? Begründet eure Einschätzung.

## Rollenkarten

### Geschäftsführer(in) mit großen Zukunftsvisionen

Du bist Geschäftsführer(in) einer großen deutschlandweiten Tageszeitung, die jeden Tag hunderttausendfach verkauft wird. Trotzdem ist auch an deiner Zeitung nicht spurlos vorüber gegangen, dass sich gedruckte Zeitungen in den letzten 20 Jahren immer schlechter verkaufen lassen. An Geld mangelt es deiner Zeitung aber (noch) nicht. Du hast genügend Mittel zur Verfügung, um sie in eine „Zeitung der Zukunft“ zu investieren und genau das hast du auch vor. Nur wie soll diese aussehen? Wie kann deine Zeitung für junge Leserinnen und Leser attraktiv werden? Willst du mehr in digitale Angebote investieren? Wie sollen diese aussehen? Was unterscheidet deine Zeitung von anderen (kostenlosen) Angeboten im Netz? Erarbeitet ein Konzept dazu.

### Innovative(r) Redakteur(in)

Du bist Redakteur(in) einer kleinen Zeitung, die täglich in eurer Region erscheint. Ihr habt eine treue Leserschaft, was aber nicht darüber hinwegtäuscht, dass ihr in den letzten Jahren immer weniger junge Menschen erreicht. Das willst du in Zukunft ändern. Über welche Themen (gerade in eurer Region) könntest du berichten, um auch junge Menschen zu erreichen? Wie müssten die Artikel in der Printversion aufbereitet sein, damit sie interessant sind? Welche Möglichkeiten gibt es, digitale Angebote zu nutzen? Gibt es eine Möglichkeit, die Leserinnen und Leser eurer Zeitung stärker einzubinden? Erarbeitet ein Konzept dazu.

### Geschäftsführer(in) ohne Änderungswünsche

Du bist Geschäftsführer(in) einer kleinen Tageszeitung, die überwiegend in eurer Region erscheint. Natürlich hast du gemerkt, dass in den letzten Jahren immer weniger Exemplare deiner Zeitung verkauft werden. Irgendetwas musst du also ändern. Nur was? Ein ePaper deiner Zeitung gibt es bereits und sonst? Du stehst Veränderungen im digitalen Bereich eher kritisch gegenüber. Deine Zeitung hat einen hohen Anspruch an Qualität und wer gewährleistet im Internet, wenn sich jeder zu deinen Posts äußern kann, dass das auch so bleibt? Deine Zeitung dient mit ihrer ausgewogenen Berichterstattung der politischen Meinungsbildung. Dass sich die junge Generation durchaus für politische Themen interessiert, haben die letzten Monate deutlich gezeigt. Wenn sie verlässliche Informationen suchen, sind sie bei dir also genau richtig. Richtiger als im Internet, wo es (auch) sehr viele Informationen zweifelhafter Herkunft gibt. Du glaubst, dass du an deiner Zeitung nichts ändern musst. Vielleicht nur an deinem Werbe-Konzept.

### Journalistinnen/Journalisten

Ihr seid als Vertreterinnen und Vertreter der Presse zur heutigen Pressekonferenz eingeladen. Dort stellen verschiedene Personen ihre Ansicht dazu dar, wie Zeitungen in Zukunft aussehen und wie sie sich gegen andere Angebote (gerade im digitalen Bereich) behaupten können. Eure Aufgabe ist es, die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu ihren Konzepten zu befragen. Informiert euch dazu über folgende Punkte: Wie hat sich die Auflage von Zeitungen seit der Jahrtausendwende verändert? Welche Chancen gibt es für Zeitungen im Bereich der Digitalisierung? Welche Risiken birgt sie? Wo liegen Hauptunterschiede zwischen Informationen in der Zeitung und von Nutzerinnen und Nutzern erstellten Inhalten im Internet? Tragt Fragen zusammen. Seid kritisch und fragt in der Pressekonferenz ruhig nach, wenn euch die Antworten der Beteiligten nicht genügen.

## Arbeitsblatt 26: Anregungen zur Meinungsbildung

### Argumente erkennen

Wähle einen Kommentar aus der Aachener Zeitung/den Aachener Nachrichten und schreibe alle Argumente heraus.

### Argumente gewichten

Wähle einen Artikel, in dem viele Argumente erwähnt werden, schreibe diese heraus und ordne sie anschließend danach, wie überzeugend sie sind.

### Argumente ergänzen

Wähle einen Artikel, in dem Argumente vorkommen, aber deiner Meinung nach welche fehlen. Schreibe die Argumente heraus, ergänze sie durch eigene und gewichte sie anschließend.

### Argumente widerlegen

Wähle einen Meinungsbeitrag, der deiner eigenen Meinung widerspricht. Notiere die Argumente des Autors/der Autorin und finde Gegenargumente, die sie entkräften.

### Rollentausch

Wähle einen Meinungsbeitrag, der deiner eigenen Meinung widerspricht. Finde nun weitere Argumente für die Meinung des Autors/der Autorin, obwohl du sie nicht teilst.

### Advocatus diaboli

Wähle einen Meinungsbeitrag, der deiner eigenen Meinung widerspricht. Finde weitere Argumente für die Meinung des Autors und verfasse eine Rede, in der du dein Publikum von dieser Meinung überzeugst. Sofern du die Möglichkeit hast, halte diese Rede vor Publikum und verteidige die Meinung auch bei Rückfragen.

### Leserbrief beantworten

Wähle einen Leserbrief, dessen Meinung du nicht teilst, und verfasse dazu eine Antwort

### Online-Kommentar beantworten

Suche dir online einen Kommentar eines Nutzers/einer Nutzerin zu einem Artikel der Aachener Zeitung/Aachener Nachrichten und verfasse eine Antwort darauf, in der du deutlich machst, ob du seine/ihre Meinung teilst oder nicht.

### Bewertung einer Rezension

Wähle eine Rezension und verfasse zu dieser Rezension einen Leserbrief, in der du deutlich machst, ob du sie für gelungen und hilfreich hältst.

### Gegenbewertung

Suche eine Rezension zu einem Gegenstand, den du auch gut kennst, die deiner Meinung aber nicht entspricht. Verfasse einen Leserbrief, in dem du die Sichtweise des Autors/der Autorin mit Argumenten widerlegst.

## Arbeitsblatt 27: E-Scooter als Umweltretter?

1. Lies den Artikel „E-Scooter sind ohne Mehrwert für die Umwelt“ aus der Aachener Zeitung/den Aachener Nachrichten. Markiere informationsbetonte Passagen in grün.
2. Lies den Artikel ein zweites Mal. Markiere die für E-Scooter vorgebrachten Pro-Argumente in blau, die Kontra-Argumente in rot.
3. Bildet Vierergruppen. Vergleicht eure Markierungen aus Aufgabe 2 und sammelt weitere Argumente. Schneidet alle markierten Argumente aus und klebt sie sowie eure eigenen auf kleine Zettel. Reihum zieht nun jeder ein Argument und muss versuchen, es mit einem Gegenargument zu entkräften.
4. Formuliere einen Kommentar zum Thema „E-Scooter als Umweltretter?“. Hinweise zum Aufbau und zur Formulierung findest du im Kompendium S. 21. Du kannst auch die folgenden Formulierungshilfen nutzen:

### Einleitung:

1

Der vorliegende Bericht von... ist am... in... erschienen. Darin geht es um.../Er behandelt das Thema...

### Positionen darstellen:

2

Der Umweltausschuss ist der Meinung, dass...  
Der Umweltschutzverband BUND betont, dass...

### Argumente vorbringen:

3

Wenn man das Argument des BUND betrachtet, folgt daraus für mich, dass...

### Argumente entkräften:

4

Das Argument, dass..., überzeugt mich nicht/ist nicht überzeugend, weil...  
Dabei bleibt unberücksichtigt, dass...  
Es kann zwar sein, dass... Aber ein viel wichtigeres Anliegen ist es, dass..., weil...

### Lösungen finden:

5

Daher stehe ich uneingeschränkt hinter der Meinung des Umweltausschusses, weil...  
Ein guter Weg wäre daher...  
Ein Kompromiss, mit dem alle zufrieden sind, könnte daher sein...

# „E-Scooter sind ohne Mehrwert für die Umwelt“

Die Umweltschutzorganisation BUND und der SPD-Umweltexperte Michael Thews sehen zudem ein Problem mit der Entsorgung

VON MARC LATSCH, BIRGIT MARSHALL  
UND EVA QUADBECK

**BERLIN** Für das Nutzen von E-Tretrollern im Straßenverkehr wurden großzügige Regelungen gefunden, auch in der Hoffnung, dass sie Teil einer ökologischen Verkehrswende werden. Ihre Öko-Bilanz aber bleibt ganz offensichtlich hinter den Erwartungen zurück.

„Mein erster Eindruck von der Nutzung der E-Scooter ist, dass sie für Strecken genutzt werden, die sonst zu Fuß, mit dem Fahrrad oder dem ÖPNV zurückgelegt wurden. Ihren eigentlichen Zweck, die CO<sub>2</sub>-Bilanz zu verbessern, erfüllen sie also nicht“, sagte der stellvertretende Vorsitzende des Umweltausschusses im Bundestag, Michael Thews (SPD), unserer Zeitung.

Auch der Umweltschutzverband BUND meldet Zweifel an. „Im Verleihmodell stellen E-Scooter keinen Mehrwert für die Umwelt dar“, teilte ein Sprecher mit. Die Distanzen, die mit den E-Tretrollern zurückgelegt würden, lägen „eher zwischen Fußverkehr und Radverkehr“. Sie hätten nur eine kurze Lebensdauer und seien daher auch ein Thema bei der Abfallverwertung.

Auf das Entsorgungsproblem weist auch Thews hin. „Die E-Scooter müssen häufig schon nach wenigen Monaten als Elektroschrott entsorgt werden.“ Im Verleih seien sie

relativ teuer und hätten ihren Anschaffungspreis daher nach wenigen Monaten eingespielt. „Mit Blick auf die Ökobilanz ist das nicht sinnvoll. Für defekte E-Scooter muss es dringend ein Reparatur- und Recyclingkonzept geben.“

Eine Studie der Boston Consulting Group hatte E-Tretrollern im Mai eine durchschnittliche Lebensdauer von drei Monaten bescheinigt. Die Branche selbst zeigt sich optimistischer. „Bei den aktuell im Einsatz befindlichen E-Scootern erwarten wir eine Lebensdauer von mindestens 14 Monaten. Kommende Scooter-Generationen werden mehrere Jahre haltbar sein“, sagt ein Sprecher von Tier. Mit aktuell 14.300 E-Tretrollern gehört das Berliner Startup zu den deutschlandweit größten Anbietern. Die Mitbewerber Voi und Lime gehen derweil von einer Lebensdauer von mindestens zwölf Monaten aus.

Das Bundesumweltministerium will genauer hinschauen. Es fordert, dass neben der geplanten Evaluierung der E-Tretroller zur Verkehrssicherheit auch eine ökologische Bewertung vorgenommen wird.

In Düsseldorf sollen unterdessen die Anbieter stärker in die Pflicht genommen werden. Die Stadt will pro Roller nicht nur eine Sondernutzungsgebühr von 20 Euro pro Jahr erheben, sondern auch Verbotszonen ausweisen. **> Meinung**

## Arbeitsblatt 28: Meinungen weiterentwickeln

Der Ausbau von Solarstrom stockt, da die Förderung ausläuft. Sollte dem entgegen-  
gewirkt werden? Nun ist eure Meinung gefragt.

1. Holt ein kurzes Stimmungsbild in der Klasse zum Thema ein:
  - a. Stimmt ab: Wer ist dafür, dass die Förderung von Solarstrom noch nicht aufgehoben werden sollte?
  - b. Meldet euch: Eine Person nennt ein Argument, das ihre Meinung stützt.
  - c. Hierauf antwortet eine andere Person mit einer Entkräftung des genannten Arguments und bringt ein eigenes Argument vor.
  - d. So verfährt ihr weiter, bis keine Argumente mehr vorgebracht werden.
2. Lest nun den Artikel „Mehr Ökostrom in diesem Sommer“.
3. Markiert darin Argumente für und gegen die Aufhebung der Förderung in unterschiedlichen Farben und tragt sie in eine Tabelle nach folgendem Muster ein:

| pro | kontra |
|-----|--------|
|     |        |

4. Sammelt anschließend die vorgebrachten Argumente an der Tafel/am Smartboard.
5. Wiederholt die Abstimmung aus der Aufgabe 1a. Gibt es eine Veränderung?
6. Diskutiert nun gemeinsam:
  - a. Welche Argumente, die der Text ausführt, hattet ihr vorher nicht beachtet?
  - b. Inwiefern hat das Lesen des Textes eure persönliche Meinung verändert oder bestärkt?
  - c. Inwiefern leisten die Aachener Zeitung und die Aachener Nachrichten durch Berichte wie diesen einen wichtigen Beitrag zur Meinungsbildung?

# Mehr Ökostrom in diesem Sommer

Sonne und Wind verdrängen immer mehr die fossilen Energien bei der Stromerzeugung. Doch wie geht es weiter?

VON CLAUS HAFFERT  
UND ANDREAS HOENIG

**BERLIN/ESSEN** Sonne und Wind haben in diesem Sommer die Öko-Stromerzeugung kräftig vorangetrieben – doch der weitere Ausbau vor allem der Windkraft an Land stockt. Auch bei der Solarstromerzeugung warnen Experten wegen einer auslaufenden Förderung vor Einbrüchen. Von Juni bis August speisten Windräder und Photovoltaikanlagen zusammen 39,3 Terawattstunden Strom ins öffentliche Netz ein, wie das Fraunhofer-Institut für solare Energiesysteme ISE errechnet hat. Das waren gut zehn Prozent mehr als in den Sommermonaten 2018. Deutlich weniger Strom als im vergangenen Sommer produzierten dagegen Braunkohle- und Steinkohlekraftwerke.

Mit den beiden fossilen Brennstoffen wurden den ISE-Zahlen zufolge 29,6 Terawattstunden Strom erzeugt. Bei der Braunkohle waren es ein gutes Drittel weniger als im Sommer 2018, bei der Steinkohle belief sich der Rückgang sogar auf 50 Prozent.

Im Zuge der Energiewende sollen Kohle, Gas und Atomkraft durch erneuerbare Energieträger ersetzt werden. Bis 2022 wird das letzte Kernkraftwerk abgeschaltet sein, bis 2038 ist der Kohleausstieg geplant. Der Ökostrom-Anteil soll ferner bis 2030 auf 65 Prozent steigen – im ersten Halbjahr 2019 lag der Beitrag zur Deckung des Stromverbrauchs nach Zahlen des Energieverbandes BDEW bei 44 Prozent.

Allerdings sind diese Ziele in Gefahr, denn vor allem der Ausbau der Windkraft an Land ist fast zum Erliegen gekommen. „Genehmigungstau und Klageflut belasten die Branche“, hatte der Präsident des Bundesverbands Windenergie (BWE) Hermann Albers, gesagt. Dazu kommen strenge Abstandsregelungen zu Wohnhäusern, etwa in Bayern und der Widerstand von Bürgerinitiativen vor Ort. Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier (CDU) plant daher am 5. Septem-



Ökostrom boomt: Doch der dringend benötigte weitere Ausbau – vor allem von Windkraft an Land, aber auch von Solaranlagen – stockt.

FOTO: DPA

ber ein Krisentreffen zur Windkraft mit Vertretern der Branche und der Länder.

„Mit diesem Tempo kann die Bundesregierung ihre selbst gesteckten Ziele beim Klimaschutz und bei erneuerbaren Energien nicht erreichen“, sagte der stellvertretende Hauptgeschäftsführer des Deutschen Industrie- und Handelskammertags (DIHK), Achim Dercks, am Mittwoch in Berlin. Die Unternehmen seien vom „Schneckentempo“ beim Ausbau der Windkraft direkt betroffen, sagte Dercks. Deutschland steige bis 2022 aus der Kernenergie aus und plane bis 2038 den Kohleausstieg. Der Strom müsse dann aus anderen Quellen kommen.

Versorgungssicherheit sei für alle Unternehmen entscheidend. Bereits kurze Unterbrechungen könnten die Produktion empfindlich stören oder komplett lahmlegen. Laut DIHK-Umfragen sei bereits

jetzt jedes vierte Industrieunternehmen von „kurzen Stromausfällen“ betroffen. Der DIHK forderte die Bundesregierung unter anderem auf, Planungs- und Genehmigungsverfahren zu beschleunigen. Dazu müsse es bundeseinheitliche Regelungen zum Abstand von Windrädern zu Wohnhäusern ge-

ben. Bisher bestehen unterschiedliche strenge Regelungen in den Ländern. Eine etwa von Bürgerinitiativen geforderte stärkere finanzielle Beteiligung von Kommunen am Ausbau der Windkraft lehnte Dercks ab. Auch beim Solar-Ausbau drohen große Probleme. Zwar gab es bei der Solarstromerzeugung

von Juni bis August ein deutliches Plus. Nach Angaben der Denkfabrik Agora ist dies auch eine Folge des Zubaus neuer Solaranlagen im ersten Halbjahr 2019 mit einer Leistung von zwei Gigawatt.

„Solarstrom ist inzwischen nicht nur eine der günstigen Arten, Strom zu erzeugen, er ist auch unbedingt nötig, um die Energiewende in Deutschland zu schaffen und die Klimakrise zu bekämpfen“, sagte Agora-Direktor Patrick Graichen. Deshalb müsse der immer noch existierende Ausbaudeckel von 52 Gigawatt schnellstmöglich weg. „Diese Marke könnte schon nächstes Jahr erreicht werden, dann würde der Ausbau abrupt zum Stehen kommen“, warnte Graichen. Im Jahr 2012 war ein „Förderdeckel“ bei einer installierten Solarkapazität von 52 Gigawatt eingeführt worden. Die Solarbranche fordert seit langem die Streichung dieses Deckels.

## NORDRHEIN-WESTFALEN

### Strompreisentlastungen für Wirtschaft gefordert

**Nordrhein-Westfalens** Wirtschaftsminister Andreas Pinkwart (FDP) fordert Strompreisentlastungen für die Industrie. Denn der vorzeitige Ausstieg aus der Kohle-erzeugung werde „zu einem zusätzlichen spürbaren Anstieg der Großhandelsstrompreise führen“, sagte Pinkwart und bezog sich dem-

nach auf ein neues Gutachten.

**Wegen des anvisierten** Endes der Kohleerzeugung komme es außerdem zu einem Mangel an gesicherten Erzeugungskapazitäten. „Neben Strompreisentlastungen für die Industrie brauchen wir deshalb Anreize für Neubau und Vorhaltung von flexiblen Kraftwerken, die die Versorgungssicherheit gewährleisten“, sagte Pinkwart. (red)

Aachener Zeitung/Aachener Nachrichten, 29.08.2019, Wirtschaft

## Arbeitsblatt 29: Information und Meinung in der Aachener Zeitung/den Aachener Nachrichten

1. Teilt eure Klasse in fünf Gruppen ein und bearbeitet in der Gruppe folgende Aufgaben:
  - Wählt ein Ressort (Politik, Wirtschaft, Kultur, Sport, Lokales) der Aachener Zeitung/Aachener Nachrichten
  - Seht das Ressort durch und markiert alle informationsbetonten Artikel blau und alle meinungsbetonten Artikel grün.
  - Hängt die Seiten anschließend in der Klasse aus.
2. Seht euch bei einem Galerie-Spaziergang mit eurer Gruppe die Ergebnisse der anderen Gruppen an. Versucht ein Muster zu erkennen, wie von der Aachener Zeitung/den Aachener Nachrichten meinungsbetonte Artikel als solche markiert sind.
3. Der Pressekodex verpflichtet Zeitungen, Meinungen als solche zu kennzeichnen. Diskutiert in der Klasse,
  - ob die Kennzeichnung deutlich genug ist.
  - warum es sinnvoll ist, dass die Aachener Zeitung und die Aachener Nachrichten den Unterschied zwischen Information und Meinung kennzeichnen müssen.
  - ob und wie die Grenze zwischen Information und Meinung in anderen von euch genutzten Medien gezogen wird.

## Arbeitsblatt 30: Medien – „Leitplanken“ der Meinungsbildung I

1. Berichten die Aachener Zeitung und die Aachener Nachrichten ausgewogen? Verfasse dazu eine Stellungnahme, in der du auf folgende Punkte eingehen kannst.

- Was bedeutet „ausgewogene Berichterstattung“ überhaupt?
- Gibt es in der Aachener Zeitung/den Aachener Nachrichten eine erkennbare Trennung zwischen Information und Meinung?
- Werden in informationsbetonten Texten verschiedene Sichtweisen dargestellt?
- Gibt es zu einem Thema mehrere Kommentare mit unterschiedlichen Ansichten?
- Werden auch Leserbriefe veröffentlicht, die nicht der Meinung der Redaktion entsprechen?

Macht euch zu folgenden Fragen zunächst Notizen und diskutiert dann in der Klasse:

- Ist es sinnvoll, dass die Aachener Zeitung und die Aachener Nachrichten Kommentare und Anzeigen jeweils als solche kennzeichnen müssen?
- Inwieweit tragen Medien, insbesondere Tageszeitungen, zur Meinungsbildung bei?
- Wie können die Aachener Zeitung und die Aachener Nachrichten als eine solide Grundlage zur Meinungsbildung beitragen?

## Arbeitsblatt 31: Medien – „Leitplanken“ der Meinungsbildung II

1. Welche Medien nutzt ihr, um euch zu informieren? Sammelt sie an der Tafel/am Smartboard.
2. Informiert euch über die einzelnen Medien und diskutiert miteinander. Führt dazu ein Gruppenpuzzle durch.
  - a. Teilt eure Klasse in Kleingruppen auf. Jede Gruppe beschäftigt sich mit einem der in Aufgabe 1 genannten Medien. Jedes Gruppenmitglied notiert in Stichpunkten, welche Vor- und Nachteile das jeweilige Medium für die Meinungsbildung hat.

Die folgenden Fragen können euch bei der Analyse helfen. Ergänzt sie durch weitere Punkte, die euch noch einfallen.

- Ist euer Medium ausgewogen oder einseitig?
- (Wie) wird der Inhalt auf seine Richtigkeit überprüft?
- Wer kann dort etwas veröffentlichen? Gibt es Möglichkeiten als Nutzer an einer Diskussion teilzunehmen?
- Wie ist der Tonfall bzw. die Wortwahl in Diskussionen auf der von euch gewählten Plattform? Werden Diskussionen sachlich oder emotional geführt?
- Wie aktuell sind die Inhalte?
- Ist das Medium übersichtlich und findet ihr schnell, was ihr sucht?

- b. Zählt in euren Gruppen durch. Alle Schülerinnen und Schüler mit der gleichen Nummer bilden nun eine neue Gruppe.
  - c. Stellt der übrigen Klasse eure Ergebnisse aus Aufgabe 2 vor. Notiert euch aus jedem Vortrag die genannten Vor- und Nachteile, so dass nach der Gruppenarbeit alle über jedes Medium informiert sind.
3. Diskutiert anschließend in der Klasse, welche Vor- und Nachteile für euch überwiegen und welche Medien ihr in Zukunft (weiter) nutzen wollt, um euch zu informieren.



## Impressum

### Inhaltliche Konzeption und pädagogische Ausarbeitung

PROMEDIA MAASSEN  
Werner-Heisenberg-Straße 5  
52477 Alsdorf  
Tel.: 02404 9407-0  
Fax: 02404 9407-20  
info@promedia-maassen.de  
[www.promedia-maassen.de](http://www.promedia-maassen.de)

### Grafische Gestaltung / Illustrationen

tinypixels. Jedes Pixel zählt.  
Kernerplatz 5  
70182 Stuttgart  
info@tinypixels.de  
[www.tinypixels.de](http://www.tinypixels.de)

### Bildnachweis

Titelseite: cherylt23  
S. 9: pexels  
S. 20: Karolina Grabowska  
S. 25: Glenn Carstens-Peters  
S. 36: StartupStockPhotos  
S. 48: cherylt23

### Copyright

Die in diesem Unterrichtsmaterial enthaltenen Inhalte, Vorschläge, Ideen, Darstellungen und Visualisierungen sind geistiges Eigentum der Autoren. Eine Weitergabe an Dritte ist grundsätzlich nicht gestattet. Jedwede Weiterverwendung (auch nur teil- oder auszugsweise) – außer zu unterrichtlichen Zwecken – bedarf zuvor der schriftlichen Genehmigung.

Bei Fragen zum Unterrichtsmaterial wenden Sie sich bitte an [info@promedia-maassen.de](mailto:info@promedia-maassen.de) oder 02404 9407-0.